

Tagblatt für Mitteldeutschland

Halle'sche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

Wöchentliches Organ für die Provinz Sachsen und den Harz
Halle, Freitag, den 4. Januar 1929

Einzelpreis 15 Rpl. Halle, Freitag, den 4. Januar 1929 Nummer 4

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten einschließlich Bilderbeilage.

Neues in Kürze.

Die kommunistische „Rote Fahne“ kündigt bereits für die Landtagssitzung am 30. Januar ein neues Wählerstimment an und spricht die Hoffnung aus, daß dann die feststehenden Abgeordneten der Volkspartei die Entlassung der großen Koalitionshilfsbildung hinter sich haben und für den Militäransatz stimmen werden.

Das Reichsgericht verzurückte den Stellungsträger Rudolf Preuß aus Westfalen wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Zeitschiff mit Vergehen nach Paragraph 7, Absatz 4 des Reichsverfassungsgesetzes zu einem Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Er hatte im April 1928 die Wärmepumpe der kommunistischen Zeitschrift „Die Sozialpolitik“ an Polizeibeamte verteilt.

Nachdem Württemberg, Sachsen und Baden Klagen beim Staatsgerichtshof gegen das Reich eingereicht haben, um die rückständigen Zinsen für die Eisenbahnabonnenten zu erhalten, haben nunmehr auch Württemberg, Sachsen und Baden Klagen gegen das Reich gestellt.

Die Berliner Industrie hat zurückgehende Aufträge und zunehmende Arbeitslosigkeit aufzuweisen. In Betrieben der Textilindustrie arbeiten seit Mitte des Monats nur noch weniger, um Minderentlohnungen der Arbeiter vorläufig hinauszuweisen.

Als Nennel wird gemeldet: Unruhige Stimmung ist in größerer Anzahl in das Rheinland eingedrungen. Anschläge finden allenthalben statt. In der deutschen Bevölkerung herrschen unkontrollierbare Gerüchte, die Verwirrung erwecken.

In dem neugeöffneten polnischen Hafen Gdingen sind einige 30 französische Ingenieure eingetroffen, die Vermessungsarbeiten vornehmen. Dem Vernehmen zufolge handelt es sich um Pläne für einen zukünftigen Ausbau des Hafens, um die deutschen Wasserstraßenpläne für Ober-Oder bei der Abfertigung der polnischen Waren nach Gdingen zu erleichtern.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Die Amerikaner haben die am 28. Dezember auf der Londoner Weisenbörsen getätigten Wertschöpfungen nicht bezahlen können. Infolgedessen ist die Ausfuhr des Reichens unterlagert worden.

Die „Rosenburger“ „Nationalistische“ meldet aus Oslo die Verhaftung eines französischen Zeitungs-Korrespondenten als Hochverrat des Reichens mit der Annahme des Reichenspoß. Inzwischen hätte der Verhaftete schon von verschiedenen Seiten rund 1200 Kronen Honorar erhalten.

Ueber den Einbruch des Silberpreises im Reiches in den Günterländern und die weiteren Auswicklungen, sind die deutschen diplomatischen Vertretungen in Paris, London und Brüssel zum Bericht an das Auswärtige Amt angefordert worden.

Die Pariser kommunistische „Humanité“ meldet von Gehörtsvermutungen in der Garnison Kolmar. Diefelben handeln es sich nicht um Kommunisten. Das Echo de Paris“ meldet aus Straßburg: Das Volk autonomistischer Zeitungen und Zeitschriften in den elstischen Regionen unterlagert. In Kolmar und Müllhausen wurde eine nicht geringe Anzahl dieser Zeitschriften auf die eingeschlagenen vertrieben.

Aus Göttingen wird gemeldet: Wegen seiner Ausstellungen gegen französische Geschäfte wurde der holländische Vizepräsident Eduard van der Meulen von Belgien für die nächsten Ausstellungen der Wortsätze auf 5.000.000, wo der Boykott allerhöchster Geschäfte in vollem Gange ist.

Aus Berlin sind gestern wieder elf kommunistische Geschäfte geschlossen worden, zum Grund von Einrückungsbeschlüssen am 1. März. Eine Unterbrechung der Kreisverordnungen des Reichens scheint demnach nicht in Aussicht zu stehen.

Der Pariser „Caraval“ meldet aus Washington: Voltaire und Baroque haben das Verbot des „Proletariat“ unterzeichnet, aber aus dem Grund, weil sie nicht in der Lage sind, die Unterzeichnung zu leisten. Auch die Internationales schreien, sind im allgemeinen. Auch Chile hat wieder zwei Jahreklassen einberufen.

Popolo d'Italia gegen Poincare:

Das italienische Sprichwort: „Auf Regen folgt Sonnenlicht“ bezieht sich auf Desmoulin, ein deutscher Mann über den Bericht des Reparationsagenten und seiner ersten Mitarbeiter in der Welt tiefste Niedertrachtlichkeit herrsche. Der erste erkrankte Sonnenlicht kommt aus Italien, der andere aus Amerika und England.

Das führende italienische Blatt „Popolo d'Italia“ schreibt über die Reparationsfrage in der Friedenslage in Europa zu Beginn des Jahres 1929, der höchst bedeutsam für die Einstellung Italiens gegenüber Frankreich ist und durch den Vertrag von Locarno, dem Pariser Friedensvertrag über den Reparationsvertrag eine neue Bedeutung Italiens in Deutschland, daß die Welt nicht immer bereit ist, Deutschland die Hand zur Zusammenarbeit — gegen Frankreich — zu reichen.

„Popolo d'Italia“ schreibt, daß zwar 1928 das Jahr des italienischen Friedenspaktes sei, daß aber dieses Jahr 1928 auch die ersten Vertragsbedingungen gebrüht habe, und zwar nicht

aus dem Munde eines Faschisten, sondern aus dem Munde von Poincare.

Die Franzosen seien es, die trotz eines Artikels des Völkerbundes, der eine Revision der Friedensbedingungen vorschlägt, sich weigern, irgendeine solche Revision anzunehmen. Frankreich ist es, das mit Krieg drohe, wenn der Anschlag erfolge, und eben so ist es der französische Völkerbund, der die Möglichkeit einer Grenzberichtigung im Osten in Abrede stellt. Das Blatt weist auf die Unzufriedenheit hin, die der Vertrag bei vielen Staaten hervorruft, die durch die Friedensbedingung in unangenehmer Weise geschädigt worden seien. Es erinnert an Syrien und die Klagen des Präsidenten Woodrow Wilson und weist auf das hin, was gegen Ungarn geschehen sei.

Das allergrößte und gefährlichste sei jedoch der polnische Korridor, der Preußen in zwei Teile trenne. Preußen, das sich unter Umständen mit der elsass-lothringischen Grenzlinie im Westen abfinden werde, werde sich niemals beruhigen, solange der Korridor bestehen bleibe.

Sensationelle Meinungsverschiedenheiten.

Der amerikanische Handelskatastrophe gegen Pariser Gilbert.

Das Washingtoner Tageblatt meldet: Eine an Sensation reichende Mitteilung hat sich hier durch die Nachrichten des Handelsdepartements übermittelte Bericht des Handelsattachés der Berliner „Welt“ in Paris, über die Wirtschaftslage Deutschlands hervorgezogen. Der Bericht steht in auffallendem Gegensatz zu dem optimistischen Bericht des Reparationsagenten Gilbert, der kurz vorher veröffentlicht wurde.

Alipor stellt fest, daß Deutschland gegen Jahresende unter einer starken wirtschaftlichen Depression leide. Diese Depression sei entstanden durch die katastrophale Schließung der Stahl- und Eisenwerke in Weimar, einem Kohlenkampfe. Ferner liege sie an der Erklärung der Tatsache, daß die Eisenbahn nicht in der Lage war, ihren Dispositionen von 7 Prozent herabzusetzen, da auch mit der Abnutzung der kurzfristigen ausländischen Gelder von der Berliner Börse gerechnet werden mußte.

Demnach besteht sich der Jahresbericht Pariser Gilbert an die Berliner „Welt“ im August 1928. Der Bericht Alipors steht aber weiter, und es ist hier in amtlichen Kreisen der Eindruck entstanden, daß der Bericht Pariser Gilbert durch die Berliner „Welt“ überholt ist. Der Bericht Alipors muß dem Bericht Pariser Gilbert große Wichtigkeit sein.

Wenn man auch in Washington neutral bleibt, so läßt sich doch die Tatsache nicht übersehen, daß die Berliner „Welt“ hier den Bericht eines amerikanischen Beamten vorliegt, der an dem Ort und Stelle ist, und genau die gleichen Möglichkeiten hat, die Lage zu studieren, wie Pariser Gilbert.

Bedeutend ist auch, daß immerhin schon eine bedeutende amerikanische Zeitung dem Optimismus Pariser Gilbert kritisch gegenübersteht; die „New York World“ führt sehr richtig aus, die einschlägige Probe auf den Damesplan wurde erst in diesem Jahre, da Deutschland größere Zahlungen zu leisten habe, gleichzeitig aber wohl weniger im Ausland borger. Die Frage, die im Jahre 1928, ob Deutschland die Standardzahlungen sowohl in den nächsten Jahren, ohne eine wirtschaftliche Depression, zu leisten imstande sei, die Frage, ob die Zahlungen wie für Deutschland selber unzulässige Folgen zeitigen könne.

Da jedoch die Zahlungen gleichfalls liegen, sei die Bereitwilligkeit der Gläubiger Deutschlands, sich mit ihm auf einen neuen Vertrag einzulassen, zu einem großen Anlaß aller amerikanischen und europäischen Finanzautoritäten müsse das Problem der Reparationszahlungen in Deutschland politisch erwägen müßten hierbei in den Hintergrund treten, und es werde der enge Zusammenhang der deutschen Verantwortungen mit der Befähigung der Reichsregierung, die Zahlungen zu leisten, werden müssen, denn es sei unmöglich zu behaupten, die amerikanische Regierung müsse den Alliierten gegenüber

an Zahlung des letzten Postens bestehen, wenn die amerikanische Regierung die Interessen Amerikas einer solchen Politik entgegenstellen.

Bedenken auch in England.

In ihrem Finanzteil schreibt die ganz allgemein nicht deutschfreundliche führende konservativ-englische Zeitung „The Times“: Ohne die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Frankreich oder in Deutschland schlechter machen zu wollen, als sie ist, können wir doch sagen, daß der Ausdruck „Wirtschaft“ vielleicht etwas leichtfertig angewandt wird. Gegenwärtig erweist sich Deutschland, wenn man auf Grund seines Wohlstands und der anderen der Welt, als ein Land, das sich einer noch nicht begrenzten Wohlstand befindet.

Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß ungefähr bis zum letzten Monat eine schäbige Handelsbilanz fast positiv gewesen ist, und die Beförderung seines Wohlstandes ist, wenn nicht völlig, so doch in der Hauptlinie mit kühnen neuen Anleihen im Ausland zur Bewältigung der täglichen Verpflichtungen verbunden gewesen.

Anschließend sind diese Anleihen infolge der sehr hohen Zinssätze so ausgebeutet gewesen, daß sie nicht nur der Wohlstand geschädigt haben, sondern ihn auch bis auf einen der Wohlstand schädlichen Punkt gebracht haben, während gleichzeitig die hohen Zinssätze die Importeure von Gold ermutigt haben, die Mittel zur Ausbeutung der Kreditbilanz zu erlangen.

Es wird behauptet an sich noch nicht vollständig, wenn es auch bei richtiger und kluger Verwendung des im Ausland geborenen Geldes ein Vorhaben dafür sein mag.

Auch die Londoner Financial Times und Financial News äußern Bedenken gegen die optimistische Haltung Pariser Gilberts und sogar gegen seine Unparteilichkeit. Die Londoner „Daily News“ schreibt: Der Reparationsagent hat den Deutschen einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Belgien haben recht gehabt, die von Anfang der Meinung oder gar Überzeugung waren, Pariser Gilbert betreibe den Zusammenbruch der Sachverständigenkonferenz. Die Sache ändert sich nicht, die Zahlen der letzten Jahre der deutschen Zahlungen zeigen zu lassen.

Nur Frankreich-Belgien

Die Berliner „Welt“ schreibt über die Reparationsfrage: Die Berliner „Welt“ hat sich im Juli vorigen Jahres recht, daß Deutschland 192 Milliarden Goldmark an Frankreich zu zahlen habe. Es gibt heute keine Diskussion über eine Überhebung der deutschen Gesamtsumme mehr.

Der Brüsseler „Eclair“ schreibt am Grund einer Unterredung mit dem belgischen Ministerpräsidenten, daß Belgien durch den Völkerbund-Vorbericht die deutschen Forderungen über die Gesamtsumme der Reparationszahlungen für erlebte ansehe.

Hilfen akademischen Vermittlungsstelle in London, bei. Während dieser Sitzung wurde ein Bericht des belgischen Ministerpräsidenten über den Ausbruch der Beziehungen zu den belgischen deutschen Organisationen zu treten.

Französische Weltpropaganda.

Ordensbrüder im Dienst der französischen Kulturpolitik.

Bekanntlich erstrebt Poincare die Wahrung der erst vor einem Vierteljahr beendeten Einigkeit und damals als große Befriedigung gezeichneten französischen Geistes in Frankreich. Die nachfolgenden Ausführungen geben einen interessanten Einblick in die Gründe dieser bei dem durch den Vertrag von Locarno zunächst unbestreitig erlebten Wende. Neben hier geäußerten antirepublicanischen Zielen sind für diese Politik auch höchst wichtige caritative Ziele nachweisbar, auf die von uns bereits mehrfach hingewiesen wurde. So die Unterstützung der katholischen Geistlichen bei der Bekämpfung der eifersüchtigen Gemäßigtenbewegung und bei Gewinnung Oesterreichs für eine antirepublicanische und französischfreundliche Politik. Die „Sphinx“

Maurice de Waleffe schreibt im Pariser „Journal“ unter dem Titel: „Der Kampf der Sprachen“:

Auf 600 Millionen wehrfähiger Menschen, die es auf der Erde gibt (unzurechnet die Frauen, die zurecht aus dem Bereich gezogen sind), sprechen 200 Millionen englisch, 100 Millionen spanisch, 75 Millionen deutsch (in Wirklichkeit etwa 90 Millionen). Schriftlich sind 55 Millionen französisch. Jede Nation ist bestrebt, diese Zahlen zu erhöhen und hat vollem Recht, denn ihr moralischer Einfluß, ihr Gewicht, ihre Zukunft hängen davon ab.

Unser französischer Stellung ist günstiger als es nach diesen Zahlen scheint, weil das Französische die zweite Sprache aller lateinischen Völker ist, d. h. von 200 Millionen Menschen, in der unsere Sprache am weitesten verbreitet ist. Aber diese Stellung ist nicht gefährdet. Sie wird lebhaft aufrechterhalten durch die Unterrichtsanstalten, die die Franzosen im Ausland gegründet haben. Wenn diese Anstalten ihre Pforten schließen oder in die Hände fremder Völker übergehen, werden die führenden Geister dieser Länder unserem Einfluß entzogen und werden die geistige und wirtschaftliche Landschaft von London, New York und Berlin vermehren.

Die Deutschen und die Angelsachsen können Seiten um Verbreitung ihrer Sprache anstreben; denn sie haben ihre eigenen Schulen in ihrer Auswanderung. Der Franzose, häßlich und wenig fähig, wandert nicht aus. Wenn man seine Sprache nicht mehr in den Schulen des Auslandes lehrt, wird er weniger bekannt sein, z. B. in Südamerika, als der Amerikaner oder Belgier.

Das ist die Gefahr, die uns bedroht, und zwar nicht erst morgen, sondern schon jetzt. Ich will im Nachfolgenden einige wenig bekannte Zahlen angeben, die leider erschreckend sind:

Der französische Staat hat keine Schulen in Lateinamerika und hat weder Lehrer noch Geld, um sie zu eröffnen. Zwischen 1870 und 1900 junge Amerikaner angeben, die ihre Studien in Frankreich. Wie kommt das? Weil die katholischen Ordensbrüder dort 130 Schulen unterhalten, die alle, mit Ausnahme von zwei, vorläufig noch von Franzosen geleitet werden. Ich sage vorläufig; denn die Lage ändert sich schnell. Zwar führen alle südamerikanischen Regierungen fort, französische Lehrer zu fordern, aber man findet ihnen jetzt italienische, polnische oder deutsche, weil es keine französischen Geistlichen gibt, da ihre Ausbildung in Frankreich nicht mehr erfolgt ist.

In Argentinien heimische Schulen kamen vor dem Kriege auf 121 geistliche Lehrer, 107 Franzosen. Heute kommt mehr als die Hälfte aus anderen Nationen (105 gegen 75 Franzosen). In Brasilien waren vor dem Kriege nur fünf geistliche Lehrer. Heute sind es 78. In Chile ist die Zahl der französischen geistlichen Lehrer von 70 auf 40, in Kolumbien um 50 zurückgegangen, während die Zahl der Lehrer aus anderen Nationen um 168 gewachsen ist. Auf der Insel Cuba gab es vor dem Kriege acht nicht-französische ausländische Lehrer, heute gibt es 66, in Nicaragua früher noch keine, heute 26, in Panama früher sechs, heute 16. Schließen Sie überblickend nun den nachfolgenden Bericht über den Vereinten Staaten, die Hälfte dieses Landes lernen vorzüglich französisch

Aus der Haut Halle Nach Mitternacht.

Über den Hautplatz legt ein eifriger Wind. Aus allen Windrichtungen scheint er anzugelenken. Hier und da stehen überaus kühle Gezeiten. Die Männer mit hochgeschlagenem Kragen, die weiblichen Gezeiten unter diesen Bekleidungsgegenständen, die handgrobwebten Hände der Damen, liegen in diesen Minuten munterer oder vorgeringer Mode. Alles flüsst. Der kühle Wind dringt durch alle Kleiderporen bis zur Haut. Das Gesicht auf dem Blase erzeugt kalte Fäden. Dann drücken die Haare und einzelnen Gesichtspartien hin und her, um durch Bewegung sich Wärme zu verschaffen. Aber das hilft nur wenig. Ein junger Schützling weicht sich besser zu helfen. In seinen Sprüngen läuft er über und um den sonst ganz still und schweigend dastehenden Platz. Die feinen Gezeiten in der Luft sind ihm ein Wohlsein. Die großen Gezeiten zwischen den Menschen aber frieren allmählich ganz ein.

Was hat man da? Die Luft ist die letzte Straßenschwärmer, die sie nach dem Süden, zum Osten oder nach dem Norden, tragen sollen. Es sind Leute aller Stände, Arbeiter, Angestellte, Geschäftsleute usw. die entweder aus ihrem beruflichen Dienst oder aus Vergnügungszwecken kommen und nun sich bewegen, weil sie nach Hause zu Fuß zurückzulegen. Manches derart das Warten - 12 Minutenwartezeit, bis sie nach dem Süden, zum Osten oder nach dem Norden, tragen sollen. Es sind Leute aller Stände, Arbeiter, Angestellte, Geschäftsleute usw. die entweder aus ihrem beruflichen Dienst oder aus Vergnügungszwecken kommen und nun sich bewegen, weil sie nach Hause zu Fuß zurückzulegen. Manches derart das Warten - 12 Minutenwartezeit, bis sie nach dem Süden, zum Osten oder nach dem Norden, tragen sollen.

Endlich ein Klingeln aus der Ferne. Die Gezeiten kommen. Die in schweißiger Atem wartet wie jetzt man littet in den Bögen, doch, wenigstens so, um fallen Wände gedrückt zu sein. Wieder kann man aber auch im Wagen sich nicht erwidern, da es nicht so leicht ist. Dankbar werden es alle Fahrgäste der Straßenbahn begrüßen, wenn nach dem Beispiel von Berlin, Leipzig und der Heberlandbahn Halle - Magdeburg die Straßenbahn wieder in Betrieb gesetzt würden. Dann bedarf es auch in der Hinsicht Halle auf dem Marsfeld zu Tabellen morgen.

42 Millionen Fahrgäste im Jahre 1928.

Jeder Hallenser fährt im Jahr 200 mal mit der Straßenbahn.

42 Millionen Fahrgäste - das ist allerdings eine Ziffer, vor der einem Schwindeln kann. Aber daran ist nicht zu denken: unsere Straßenbahn hat so viele Fahrgäste im vergangenen Jahre befördert.

Unsere Straßenbahn gehört überhaupt zu den Antikitten, die in den letzten 25 Jahren eine außerordentliche Entfaltung genommen haben. Im Jahre 1900 zählte Halle 140 142 Einwohner und hatte etwa als Alltagsmittel betriebene Straßenbahnen, die zusammen über eine Gleislänge von 28,7 Kilometer verfügten. Damals beförderten die beiden Bahnen insgesamt 8 200 000 Personen, für damalige Verhältnisse eine gemaltige Ziffer. 25 Jahre später ist dieses Einwohnerzahl auf 192 401 gestiegen, aus den zwei Privatstraßenbahnen ist eine städtische geworden, die eine Gleislänge von 65,24 Kilometer beträgt. 80 07 431 Millionen Fahrgäste wurden in diesem Jahre befördert.

Das Jahr 1928 brachte Halle eine Einwohnerzahl von 202 000. Die Gleislänge der Straßenbahn erhöhte sich auf 84,65 Kilometer und die Beförderungsleistung schwoll auf 42 Millionen an. Das heißt mit anderen Worten: Jeder Hallenser, einschließlich des Stadtfuhrführers, fuhr im Jahr zweihundertmal mit der Straßenbahn.

Die Leistung der Straßenbahn aber ruht nicht auf ihren Vorarbeiten aus, sondern ist weiter beibehalten, Verbesserungen an sich. In den letzten Jahren ist schon das Straßenbahnnetz vergrößert durch Erweiterung der Südhalle (Bismarckstraße). Im Jahre 1927 wurde die Reihe eröffnet und am Heuberg eine weitere Bahn gebaut; die Friedrichstraße wurde doppelgleisig hergestellt, die Linie 3 erhielt getriebene Wagen. 1928 wurden 30 neue Motoren in Dienst gestellt, das neue Verwaltungsgelände mit seinen Hauptverdiensten und Wagenhallen (was bleibt übrigens die Einweihungsfeier?) wurde fertiggestellt, die Stromübertragung der Motorwagen erneuert 1928 zur Befestigung der Grundfundamenten Rohlenstiege und veränderte wurden zur besseren nächtlichen Kennzeichnung der Haltestellen fünf Leuchtstäben.

aufgestellt. Diese Einführung, die andere Großstädte schon lange haben, wurde lebhaft begrüßt, hofentlich entwickelt man sich dazu, weitere Verbesserungen zu erwidern.

Dem heiligen Betrieb der Straßenbahn angepasst sind auch das Personal und der Wagenpark. Noch am 1. April 1924 waren bei der Straßenbahn insgesamt 878 Personen beschäftigt. Am 31. Dezember 1928 aber war die Zahl auf 954 Personen gestiegen, davon entfielen allein auf den Fahrbetrieb 682 Personen. Der Wagenpark bestand zu diesem Zeitpunkt aus

142 Triebwagen und 111 Anhängerwagen
Aus all diesem ergibt man, daß bei der Straßenbahn eifrig gearbeitet wurde. Was wird für das Jahr 1929 geplant? Einiges wollen wir verraten. Vor allem soll für einen besseren Ausbau der Linien im Süden in Richtung der neuen Siedlungen (Abteilung Kaiserplatz und Bühlberg) gearbeitet werden. Ferner wird, wie bereits gemeldet, am 1. Oktober die Gleisbreite an der Brühlstraße bis zum Molenpark für die Straßenbahn frei. Hierbei hofft man, daß die Strecke noch bessere nachträgliche Beziehungen mit Ammendorf bringt. Auch etwas ganz Besonderes steht uns noch bevor, nämlich die

Schaffung eines Ost-West-Ringes
der auch Diemitz einfließen wird, sofern Diemitz bis dahin sich einmischen läßt oder sich finanziell an dem Projekt beteiligt.

Was manches andere wird geplant, aber vorläufig muß man sich Bestätigung anfertigen, da kein Geld vorhanden ist. Klarsehen kann man erst, wenn in diesem Monat die Annahmehaltung der städtischen Werke (Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Bergwerke und Straßenbahn) in eine städtische Aktiengesellschaft geschieht; erst dann wird man voraussichtlich können, wie die tatsächliche Weiterentwicklung der Werke vor sich geht.

Im übrigen sei auf Grund häufigsten Materials festgestellt, daß unsere Straßenbahn von allen deutschen Straßenbahnen ähnlichen Umfangs den höchsten Tarif hat.

Der Joss hat nachher er in mehrjähriger Vortragstätigkeit seine Öhrer in die Zierkunst füttern eingeführt hatte, eine Maßgabe, die immer interessant, aber nicht immer leicht war, verpackt er diesmal eine **Chanson**. Diese Erholung bestand in 75 überaus feinen Liedern. Die meisten setzten gute Bekannte aus unserm Joss; Direktor Dr. Haubeorne kommentierte seine Bilder in humoristischen Pflanderton. Ueberaus gelungene Momentauf-

Vom Landesarbeitsamt.

Der geschäftsführenden Ausschuss und der Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland beschäftigten sich am 28. Dezember 1928 in Erfurt mit den Haushaltsvoranschlägen des Landesarbeitsamts und der Arbeitsämter. Die Beratungen, die Präsident Dr. Böhm führte, gingen glatt voran, da im Dezember die einzelnen Haushaltspläne von einem besonderen Haushaltsausschuss eingehend vorbereitet worden sind. Der nunmehr vom Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamts einstimmig festgesetzte Gesamthaushalt für den Bezirk Mitteldeutschland bedarf noch der Genehmigung des Vorstandes der Reichsarbeitsverwaltung.

Einen breiteren Raum nehmen auch die Verhandlungen ein über die Wahl der Vorsitzenden der Arbeitsämter Torgau, Jena und Saalfeld und des stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitsamts Erfurt. Ueber das Ergebnis der vertraulich geführten Verhandlungen wird ebenfalls der Vorstand der Reichsarbeitsverwaltung in Kenntnis gesetzt. Berathung wurde in der Sitzung ferner eine Vorlage des Landesarbeitsamts über die

Bildung von Angestelltenabteilungen.
Danach sollen vorläufig Angestelltenabteilungen bei den Arbeitsämtern Magdeburg, Halle, Erfurt, Eisenach, Gera und Dessau gebildet werden. Auch entschied der Verwaltungsausschuss über einige Beschwerdefälle aus dem Unterrichtsverfahren.

Zum Schluß der Sitzung nahm der Verwaltungsausschuss einen ausführlichen Bericht des Landesarbeitsamts entgegen über die neue gesetzliche Regelung der Unterweisung bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit (für Saisongewerbe), die die erste Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung darstellt. Der Verwaltungsausschuss des Landesarbeitsamts wird sich noch im Laufe des Monats Januar mit den hierzu notwendigen Beschläüssen zu befassen haben.

26 Zentimeter Fall.

Die Scheule in Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 2,26 Metern. Die Saale ist seit gestern um 26 Zim. gefallen.

Bedingungen für den Eintritt ins Heer.

Für Bewerber zum Eintritt ins Heer ist ein neuer umfangreicher Fragebogen aufgestellt worden. Angabe zu geben sind u. a. über Zugehörigkeit zu Sportvereinen, nebst Briefen und dem Turns und Sportabzeichen, besondere Kenntnisse des Bewerbers über den Berufswahl, über Gründe, die zum Solddienst treiben usw. Außerdem ist die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen anzugeben, insbesondere Vereinen, die "landschaftlich" eingeteilt sind. Wird die Mitgliedschaft verweigert, so kann das, sofern es nachzuzugewährt wird, nicht erfolgen. Einweisung nach Folgen für den Bewerber haben. Angaben sind auch Vorlieben und fähigende Straftaten. Bewerber, die nur an den betreffenden Truppenteilen zu stehen, zu dem nach dem Truppenteile nehmen alle Einstellungen je nach dem vorhandenen Bedarf an militärischen Nachwuchs selbständig vor. Bewerber mit körperlichen und geistigen Mängeln werden zur Einweisung nicht zugelassen.

Direktor Dr. Haubeorne letzter Lichtbildervortrag.

Im Saale des Zoologischen Gartens hatte sich gestern Abend eine flottliche Öhrerschaft eingefunden, trotz der unangenehmen Temperatur, die sich aus dem meiten Räume leider nicht ganz verbannten. Die Direktor Dr. Haubeorne hielt seinen letzten Lichtbildervortrag, der zugleich sein Abschiedsgruß an die Freunde des hall-

NEUER ERFOLG DER DEUTSCHEN AUTOMOBIL-INDUSTRIE
Zwei Zylinder
ADLER
1570 PS
ADLERWERKE VOR-HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT/M.
Generalvertretung: **WITT & KRÜGER** G.m.b.H.
Automobile
Merseburger Str. 4 • Telephone 6988

nahmen führte er vor, die zum Teil schändliche Feiertage weichen, zumal wenn einmal nicht die Tiere, sondern etwa eine Klasse Bästliche die Hauptrolle auf dem Wiede war, die sich neuerlich über ein Witter beugt und die niedrigen Schilferhöhen sehen läßt.

Die Schneeschmelzmaschine bewährt sich.

Die seit gestern Donnerstag in Betrieb befindliche Schneeschmelzmaschine erfüllt alle Erwartungen, die man in ihre Leistungsfähigkeit gesetzt hat. Sie arbeitet ausgezeichnet. Welche Mengen von Schnee sich durch sie vertilgen lassen, wird in einigen Tagen genau festzustellen sein. Schon jetzt aber hat man den Wunsch, solcher Maschinen mehrere zu besitzen. Freilich wird sich dieser Wunsch aus geldlichen Gründen nicht so leicht erfüllen lassen.

Der in der vergangenen Nacht eingetretene starke Schneefall führte zur Einstellung von 885 Taxis für die Straßenreinigung. Im ganzen sind heute 877 Mann mit der Fortschaffung der Schneemassen beschäftigt.

Der Schnee liegt 10 Zentimeter hoch. Auf den Strandbäumen und in der Gasse blüht der Wintersport.

Beslenit und Seife.
Durch eine unachtsame Bewegung eines nicht herumschweifigen Schneeschoppers mit dem Beslenit wurden auf der Leipziger Straße einem älteren Herrn die Brillen zerstoßen. Der Herr erlitt auch eine leichte Verletzung am Auge.

Um 100 Patronen betrogen.

Ein hiesiger Waffenhändler wurde von einem seiner Kunden angelassen und geteilt, seinen Knecht, der in der Ecke auf dem Markt, gut habe, hundert Schrotpatronen mitzugeben. Der Knecht kam und holte die Patronen. Aber der Verkäufer hatte sich versehen und anstatt wie die festgesetzte Bestellung lautete, 60 Patronen mit Patronenlos zu liefern, die Patronen mit anderem Schrot gefüllt. Der Waffenhändler ziel nunmehr seinen Kunden an und entschuldigte sich. Dabei erfuhr er, daß der "Knecht" gar keine Patronen besaß hatte.

Ein Schwimder hatte den Wasserbehälter gewechselt.

Wieder ein Streich des 'Auto-Strafen'.

Noch immer nicht gefast.
Dieser Schwimder Kurt Graf macht sich, wie wir schon öfter berichtet und wie das auch sonst schon in allen Zeitungen Deutschlands zu lesen war, an Autoführer heran, läßt sich von ihnen zu öffentlichen Gebäuden fahren und versteht es dann, den Chauffeuren durch falsche Angaben Geldbeträge zu entlocken. Gewöhnlich will Graf rasch einen Zwanziger oder auch Fünzig-Dollar-Schein wecheln, was der betreffende Autoführer natürlich nicht kann. Dann borgt sich Graf von dem Fahrer auf ganz kurze Zeit 20 bis 30 Mark und verschwindet mit seiner Beute in dem öffentlichen Gebäude, wo er die Hinterkuren längst ausgekostet hat.
In Halle hatte der Gauner bisher zwei Opfer gefunden. Dann verschwand er, um in Leipzig aufzutreten. Oder sind ihm früher schon ebenfalls einige Chauffeure auf dem Heim gegangen und geteilt glückte ihm das wiederum.
Aber auch in anderen Städten Deutschlands hat Kurt Graf Ostrollen gegeben. Es gibt bald keine deutsche Staatsanwaltschaft mehr, die ihn nicht sucht. Trotzdem ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.
Graf kommt stets zu dem Auto mit etwiger Paketen, die angeblich teure Instrumente enthalten und die sehr sorgfältig verpackt werden, damit sie nicht Schaden leiden. Diese Pakete läßt Graf im Auto liegen und beruft sich auf ihren wertvollen Inhalt, wenn er die Autoführer anbort. Die Pakete enthalten aber nur alte Lumpen oder Steine.

Aburteilung einer Diebesbande.

Aus allen Gegenden Deutschlands waren die sieben Kavalen zusammengelommen, die sich im zweiten Vierteljahr 1928 hier unter der Führung des schon im vorberühmten Autohändlers Andree zu Hausenburger verbanden. Ammendorf, Kollendorf und Korbetha erforschten sie sich zu ihrem Recht.
Bei einem Wandertreffen in Gera durch den Richter, das sie einbrachten, ein und halbes Stübchen, vier, Zigarren, Zigaretten und einen goldenen Krummer. In Kollendorf stiegen sie ferner bei einem Wandertreffen, namens Arbeitslos, Kollendorf, Stübchen und ein Zetteln. In Ammendorf erbrachen sie das Fenster eines Nachhause, öffneten mit einer Zelle eine Metallkiste, haben Geld und liegen dort vier und Kleidungsstücke mitgehen. Bei einem Wandertreffen in Korbetha brachen sie den Fensterladen auf und durchstöberten das ganze Haus von oben bis unten, entwendeten Lebensmittel, Wäsche und goldene Uhren mit einem Zetteln. In Ammendorf, wo man die gleiche Zeit rasch hingerichtet beim Kontinenten fünf (Fünfte) verübt waren, erliefte die Spitzbuben das

Geschied. Der Bestofte las eines Morgens in der Kammer, wie zwei Männer aus der Kammer herbeikamen. Auf seinen Anruf ließen sie ihre Hände fahren und flüchteten, aber sie wurden erkannt. Schnell hatte man dann die Hände an ihnen gefesselt.

Carlenlauben-Jöyl.

Ganz gemütlich hatten sich einige Burden und ein Mädchen in einer Schrebergartenlaube in der Nähe der Markober Straße eingerichtet.

In der Laube befand sich ein eiserner Ofen, für Kohlen- und Holzvorrat war gesorgt. Zwei Bräusen dienten als Bettstelle. Einige wollene Decken waren auch vorhanden. Stühle und Teller waren ebenfalls vorhanden. Stühle und Teller waren ebenfalls vorhanden.

Die Schulfahrt von Brachwitz.

400 Mark Geldstrafe wegen großen Unfalls. Der Gutsbesitzer Hugo E. aus Grimitz, ein 23jähriger junger Mann, kam in der Nacht zum 12. August — der 11. August ist Verfalltag — mit seinem Auto durch Brachwitz, wo vom Schulbusse die Reichsfahne herabfiel. Mit ihm fuhr der Landjäger J. und ein Student.

Oben hand E. wegen großen Unfalls und Bergens gegen den § 135 vor Gericht. Er erklärte, daß er sich bei der ganzen Angelegenheit nichts Böses gedacht habe. Er habe sich nur einen Scherz mit seinem Onkel.

Der Staatsanwalt vernahm die Zeugen, die die Fahne zu verhänglich tief gehoben". Zu seiner weiteren Entschuldigung gab er an, daß er mit einem anderen Onkel zuvor einen "ordentlichen gehoben habe und dadurch in übermäßige Stimmung gekommen sei.

Wenn die grüne Fahne weht —

verfehlt Winterpostulage. Von Sportfreunden wurde angeregt, angeführte Sportfreunde durch eine weithin sichtbare Fahne als bestimmt verfehrend bekanntzugeben, so daß der seitende Gang zur Ausübung des Postulats vermieden werden kann.

Das Reichsverbandesamt Halle teilt mit, daß gemäß dieser Anregung künftig alle vom Reichsverbandesamt Halle veranlaßten, in den Zeitungen bekanntgegebenen und als Halle verzeichneten Zusammenkünfte, deren Versteuern vom Wetter und von der Zahl der verkauften Parkkarten abhängig ist, durch eine grüne Fahne angezeigt werden.

werden. Solange die Fahne aufgehangen ist, kann mit dem Verfehren des betreffenden Sommerzuges geredet werden. Wird die Fahne dagegen vor dem Abfahrtsort des Sommerzuges eingehangen, so soll das ein Zeichen dafür sein, daß der Zug ausfällt. Bis auf weiteres soll die Fahne auch aufgehoben werden, wenn der an den Gängen 395 (ab Halle 6/7) anschließende Zug von Nordhausen nach St. Andreasberg und zurück Sonntag gefahren wird.

Wettervorhersage.

Das am Donnerstag früh über der ungarischen Grenze gefallene Ziel hat sich mit dem Eintritte über Frankreich und dem Mittelmeer zu einer, ganz Mitteldeutschland bedeckenden Niederschlagswolke verbunden. Diese hat am Donnerstag in Mitteldeutschland Schneefälle hervorgerufen, die sich auch am Freitag und Samstag auch am Sonntag fortsetzen werden.

Vorhergabe: Meist wolke, teilweise noch Schneefälle, wenig veränderter Frost.

- St. 9 Grad. Schiefe: Schneefall. Temperatur: 9 Grad. Gesamtschneehöhe 30 Zentimeter. Neuschnee: 4 Zentimeter. Pulverschnee: Sportsmöglichkeit: Gut. Schneefall: 11 Grad. Gesamtschneehöhe: 35 Zentimeter. Neuschnee: 1 Zentimeter. Pulverschnee: Sportsmöglichkeit: Gut. Schneefall: 11 Grad. Gesamtschneehöhe: 35 Zentimeter. Neuschnee: 1 Zentimeter. Pulverschnee: Sportsmöglichkeit: Gut.

Thermometer diagram showing temperature scales in Celsius and Fahrenheit, with a needle pointing to approximately 10 degrees Celsius.

Der kaufmännische Stellenmarkt 1928.

Die Nachfristen ergeben etwas besser. Entsprechend der Entwicklung der Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahre, die durch Abwägen der Konjunktur gekennzeichnet war, gestaltete sich auch die Beschäftigung für kaufmännische Angestellte. Während 1927 die Zahl der Stellenlosen nicht unerheblich zurückging, hat die Zahl der Stellenlosen im abgelaufenen Jahre, die durch Abwägen der Konjunktur gekennzeichnet war, sich nicht unerheblich zurückging.

Die Lage am Jahresende muß zunächst als ziemlich ungelöst und unerschaffen bezeichnet werden. Verhältnisse über guten Beschäftigungszustand stehen ungünstigere Meldungen gegenüber, besonders aus der Schuhindustrie. Der Umfang der Rückbildungen zum Jahresabschluss scheint erfreulicherweise niedriger zu sein, so daß die Aussichten für die nächste Zeit sich eher wieder etwas bessern dürften.

Der Kohlenmann.

Eieher Freund, hier sind ein paar Stück Kohlen vom Regen gefallen — die gehören mir noch. "Samml, Wadmann, Mir is was'n'n Dage je-flogen — soll ich det och in 'Keller bring'n?"

Schlichtungsoverhandlungen.

in der mitteldeutschen Metallindustrie. Am 8. Januar finden in Halle Schlichtungsoverhandlungen für das Gebiet der mitteldeutschen Metallindustrie statt, in der über die Forderung der Arbeitnehmer (Vorderhöhung von 10 Pf. je Stunde) verhandelt werden soll.

Der neue Pfarrer von St. Ulrich.

Der am 5. Dezember von der Gemeindevertretung gewählte Pfarrer Dr. A. E. aus Udenau wurde die Wahl angenommen; Einbürgerung gegen die Wahl ist nicht erhoben worden, so daß zu hoffen ist, daß die Weihe am nächsten Sonntag in der Kirche am 12. Januar 1929 in Berlin geboren; 1918 verließ er das theologische Gymnasium zum Grauen Kloster mit dem Reifezeugnis, diente noch ein halbes Jahr als Leutnant in der Infanterie, wurde 1920 in Berlin geboren; 1922 wurde er vierter Pfarrer in Udenau.

Am 6. Januar, abends 6 Uhr, findet eine Gipsanlassfeier in der Ulrichskirche statt. Dazu werden die Christknechte brennen; der Gottesdienst wird durch Gesang und Musik verziert.

Steht der Jungdeutsche Orden links?

Nach diesem Thema führte gestern abend im Vorkonzert Saal des "Mars-la-Tour" der Ordensführer des Jungdeutschen Ordens, Otto Bornemann, aus: Der Weltkrieg hat den bis dahin fehlenden Willen zur Herbeiführung der Gemeinschaft der Nation gezeugt. Dieser sei diese Entwicklung durch die Revolution zum Stillstand gekommen. Jedoch, was man sich an eine Nachkriegszeit hindenburg denken müsse, müsse die nationale Bewegung, um materielle Interessen für jene Stellung auszuhalten, mit einem Programm herauskommen, aus das sich alle einigen können.

Jungdeutsche Orden jede überall seine Brüder zur Bildung einer mitten durch die Parteien hindurchgehenden Einheitsfront der Nation gegen ihre Ausbeuter.

An der Diskussion wies ein Vertreter der Deutschen Nationalen die Kritik des Jungdeutschen Ordens an der Deutschen Nationalen Partei zurück. Als Vertreter der Deutschen Volkspartei legte Hauptmann Maibach dar, daß auch seine Partei eine Volksgemeinschaft anstrebe. Für falsch aber halte er es, wenn der Jungdeutsche Orden die politischen Parteien verwerfe. Nach der heutigen Verteilung seien die Parteien das einzige Mittel, um auf die Gestaltung des Staatswillens einzuwirken; deswegen sei es verfehrt gewesen, im letzten Wahlkampf für eine Stimmenthaltung zu propagieren.

Das Schlußwort sprach der Reichsoberbefehlshaber des Jungdeutschen Ordens, August Abel, der den Wortwurf zurückwies, der Jungdeutsche Orden sei national ungewisserhaftig.

Eine landwirtschaftliche Woche.

Wird in jedem Jahre, so findet auch in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Woche statt, die vom Landwirtschaftlich-n Hauptverein der Provinz Sachsen mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer vom 16 bis 18. Januar veranstaltet wird. Im Mittelpunkt der Tagung wird ein Vortrag von Dr. Annis über "Landwirtschaftliche Maßnahmen" und ein Vortrag von Professor Dr. Wüning über: "Die bäuerliche Wirtschaft" stehen. Daneben findet ein Vortragszyklus für praktische Landwirte statt. Mit der landwirtschaftlichen Woche verbunden ist eine landwirtschaftliche Straßenausstellung.

1900 neue britische Patente der J. G. Farbenindustrie im Jahre 1928.

In der letzten erschienenen Jahresnummer der bekannten englischen Fachzeitschrift "Chemical Age" findet sich eine sehr interessante Übersicht über die Verhältnisse der chemischen Industrie im abgelaufenen Jahre. Das Jahr 1928 wird als ein Rekordjahr auf dem Gebiete der chemischen Erfindungen bezeichnet. Besonders bemerkenswert ist die große Zunahme der Zahl der deutschen Erfindungen. Allein die Anzahl der neuangemeldeten britischen Patente der J. G. Farbenindustrie sei von rund 200 im Jahre 1925 auf 400 im Jahre 1928, 800 im Jahre 1927 und etwa 1200 im vergangenen Jahre gestiegen. Die Imperial Chemical Industries, der größte chemische Konzern Großbritanniens, lasse sich dagegen jährlich mit etwa 100 neue Erfindungen patentieren.

Julage.

"Sie wollten mir doch Julage geben." "Ja — wenn ich mit Ihnen zufrieden bin." "Warum sind Sie nicht mit mir zufrieden?" "Weil Sie Julage wollen!"

Die anatomische und entzündungsgeographische Sammlung der Anatomie, Große Fleischstraße 52, ist am Sonntag den 6. Januar, vormittags von 10—1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Im 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

70 Jahre alt. Rentenerpänger Wilhelm Henkel, hier, Volksmannstraße 6, vollendete am 1. Januar sein 70. Lebensjahr.

Die Unfallfürsorge

ist unterbunden, wenn das Besagte nicht spätestens bis 8. des laufenden Monats unseren Boten besagt ist.

Ihr eigener Vorteil

ist es, wenn Sie das Bonnement nicht unterbrechen und Doucietter der "Saale-Zeitung" bleiben, andernfalls Sie haben Anspruch auf irgendeine Entschädigung, wenn Ihnen ein Unfall zutrifft.

Large advertisement for Bruno Freytag clothing. Features a central illustration of a woman in a dress, surrounded by text: "Beginn Montag 4. Januar", "Damen- u. Kinder-Bekleidung", "Wollstoffe-Seidenstoffe", "Waschstoffe", "Wäsche und Leinenwaren", "Teppiche, Gardinen", "und alle anderen Modewaren.", "Qualitätsware", "noch nie so billig!", "Bruno Freytag", "HALLE 4/6 LEIPZIGERSTR. 100".

Aus der Heimat

Protest der Hausbesitzer

gegen Baubehörden und Städtebauämter. Dem die hiesige Hausbesitzervereinigung hielt am 1. Januar seine Hauptversammlung in Wetzels Gaißhof ab.

Die in Wetzels Gaißhof verammelten Hausbesitzer von Gaißhof und Umgegend erhoben den schriftlichen Widerspruch gegen die im Reich und in Preußen verhängten außerordentlichen Baubehörden, das private Eigentum an Grund und Boden auf dem Wege der logischen Fortsetzung eines wesentlichen Inhalts zu bezaubern.

Die in Wetzels Gaißhof verammelten Hausbesitzer von Gaißhof und Umgegend erhoben den schriftlichen Widerspruch gegen die im Reich und in Preußen verhängten außerordentlichen Baubehörden, das private Eigentum an Grund und Boden auf dem Wege der logischen Fortsetzung eines wesentlichen Inhalts zu bezaubern.

Umschuldungskredite für die Landwirtschaft.

Zorgau. Umschuldungskredite im Kreise Zorgau für die mittleren und größeren Besitzer sind durch Vermittlung der hiesigen Kreisbauvereine in Höhe von 200.000 Mk. bei einer Verzinsung von 6 1/2 Prozent p. a. bewilligt worden und gelangen in kurzer Zeit zur Auszahlung.

Man glaubt übrigens nicht, daß der verhältnismäßig kleine Betrag von 200.000 Mk. für den Kleinbauernreicht genügen wird.

Eichhörnchen fressen den Fernsprechapparat.

Stettin. Einem merkwürdigen Eichhörnchen wurden Fernsprechleitungen bei der Reichspostverwaltung in der Reichshausstraße in Berlin zerstört.

Heimgelunden.

(Der Roman zweier Schwärmer). Von Marie Klau-Giesmann. Irberbergscher der Stuttgarter Romanzentrale E. Adernann (Stuttgart). Wieder lieh sich Brigitta lächelnd seine Erläuterungen gefallen. Mit leiser Stimme fragte sie: „Dah du mich wirklich über alles lieb, Hansdieter?“

Wahrscheinlich ermittelt. Der Weimarer eines Rabens wies eine Anzahl Löcher an. Es wurde festgestellt, daß —

Widerer.

Eisenberg. Ein Mann aus Raasdorf wurde gefangen, als er drei Hühner nach England befördern wollte. Er konnte sich über die Bestimmung der Tiere nicht ausweisen.

Selbstmord aus unglücklicher Liebe.

Reinickendorf. Der einzige Sohn des Landwirts Winger beging nach der Feier des Selbstmord. Der 23jährige junge Mann wurde nach einem Gange in die Scheune erschossen.

80 Kanarienvögel ersticht.

Biesfeld. Ein hiesiger Kanarienvogelzüchter hatte hinter dem Ofen jetzt Hundstunde Holz aufgestapelt. In der Nacht erstickte sich 80 Vögel.

Die Not der Landwirte.

Geleben. Die Zahl der Zwangsversteigerungen war im Jahre 1928 beim hiesigen Amtsgericht um weit mehr als das Doppelte höher als in früheren Jahren.

Im Leben und im Tode vereint.

Seinrade. Der 41jährige August Göttsmann und seine Frau Lina, geb. Wandt, hatten vor 7 Jahren die Goldene Hochzeit feiern können.

Der Schäferhund als Einbrecher.

Altenleben. Bei dem Arbeiter B. wurde vor kurzem ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der zunächst unangekündigt blieb.

Wachhühner, Schwindler und ihr Besteszustand.

Weimar. Der wegen umfangreicher Wechselkäufungen verhaftete Besitzer der Wollwarenfabrik Hermann Schäfer & Co. in Weimar,

Dr. Hermann Schäfer, ist zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in die Psychiatrische Klinik der Universität Jena gebracht worden.

Spaltung in der Thüringer P.D. Weimar. Nachdem die Leitung der Komm. Partei verschiedene bisher führende Mitglieder, zu denen auch der hiesige Landtagsabgeordnete Hans Tittel in Jena gehörte, wegen des Schlimm-Konflikts ausgeschlossen hat,

Ein neues Cranach-Erinnerungsmal.

Gienach. Nach dem Entwurf des Professors Hermann Volkmann-Berlin wurde jetzt dem Oberbürgermeister der Wartburg, Dr. v. von Cranach, der am 4. April 1924 sein 50jähriges Jubiläum als Kommandant der Wartburg feierte,

Den Stiefbruder erschossen.

Grödel bei Eisenach. In der Neujahrsmacht ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Als der 18 Jahre alte Heinz Langloß mit einem Selbsthand, ging plötzlich ein Schuß los.

Der Mörder des Ehepaares Groß?

Gräfenhain (Thür.). In dem an der medienbühnen Seite gelegenen hiesigen Gefängnis wurde vor jetzt einem Jahre durch den hiesigen Hutmacher Karl Schneider ein dem brennenden Verdacht verhaftet, in der Nacht zum 18. November in Gräfenhain den Hutmacher Groß und seine Ehefrau ermordet und beseitigt zu haben.

Aufkündigung des Stadtpräsidenten.

Weißenfels. Regierungspräsident Götlicher hat beim preussischen Staatsminister den Antrag auf Aufkündigung der Stadtordnungsvereinbarung gestellt.

Otto Grulow f.

Wagberg. Am Donnerstag früh, kurz nach Beendigung seines 65. Lebensjahres, der Großindustrielle Otto Grulow in seiner Wohnung in Wagberg-Badua. Anfang der hiesigen Jahre machte sich der Vater Otto Grulow zusammen mit Wilhelm Wolf, hiesiger, die Wiegengerei Otto Grulow & Co. zu begründen.

136 Bewerber.

Heringen. Ein begehrteter Posten ist unsere hiesige Bürgermeisterei — haben sich doch auf die Ausschreibung hin 136 Bewerber gemeldet. Es sind zum Teil Arbeiter dieses Ortes, zum Teil kleinerer Gemeinden, Magistratsinspektoren usw.

Zwischen den geschlossenen Schranken.

Eichendorf (Saale C.). Als der Postkutschwagen den Bahnhofsgraben der Straße nach dem Bahnhof und Groß-Wühlungen passieren wollte, wurden plötzlich die Schranken geschlossen. Der Führer, der nicht mehr rechtzeitig reagieren konnte, durchfuhr die erste Schranke und hielt mitten auf den Schienen. Am gleichen Moment näherte sich der Güterzug aus Richtung Grödel. Kursenstößen, durchfuhr der Chauffeur, dem nur noch wenige Sekunden zur Vermeidung blieben, die andere Schranke und entrannte so dem sicheren Tod.

Strecke freigegeben.

Zorgau. Auf dem Reichsamt wurde der Verkehr (Preis 18 bis 23 Reichsmark) und war länger angehalten. Der Verkehrsgang war mittel.

Vorfrage, nicht füllsorge!

Weimar. Mit einer Käufertüte, die einer besseren Sache würdig wäre, hält das Thüringische Ministerium an seinen Münzabgabenplan fest. Jetzt ist ein neuer, schicklicher Schritt erfolgt: am 28. Dezember ist den Mitarbeitern der Staatskasse Gehalt gekürzt worden. Es scheint danach die Regierung völlig fest zu stehen, daß ihr auch im nächsten Jahre festgelegt wurde, eine Kürzung der Staatsausgaben vorzuziehen gegen die Ausgaben, nachdem den Musikern bei der Anstellung und später lebenslängliche Verordnungen in Aussicht gestellt worden.

„Du wirst auf dieses Erbe hin doch überall Kredit erhalten, Hansdieter. So daß mir die kommenden Jahre ohne Sorgen leben können.“

„Warten, bis uns das Erbe meines Onkels in den Schoß fällt.“

„Ja, Hansdieter.“

„Die Briefe ist aber erst in zwei Jahren um!“

„Was kümmert uns das, Hansdieter?“

„Wir können jetzt nicht mehr darauf warten — wir müssen fort — müssen fliehen!“

„Hast du aber auch schon daran gedacht, daß an einer Flucht unbedingt Geld notwendig ist?“

„Brigitte erhob sich und trat dicht vor Hansdieter Vordardt hin. Sie legte ihm schmelzende ihre Arme um den Hals und schaute mit leuchtenden Augen zu ihm auf.“

„Verstehst du nicht immer aber größere Summen, Hansdieter?“

„Ja — aber —“

„Wird für uns nicht genügen, was du zur Verfügung hast?“

„Nein, mein Vermögen ist so sehr zusammengeschunden, daß wir kaum vier Wochen davon leben können.“

„Wie ist das möglich, Hansdieter?“

„Erschrocken hatte Brigitta den Geliebten an.“

„Er sag mit verlegenem Schicksel die Schuttern hoch und entgegnete:“

„Der Sport hat in der letzten Zeit große Summen verlohnen. Welche Motorfahr hat ein kleines Vermögen gekostet, und da sie in Brand geriet, ehe sie sie verkaufen konnte, ist der Verlust natürlich groß.“

„Aber Hansdieter, und dann weiter — immer weiter — irgendwann, und was niemand kennt, wo wir dem Glück unserer Liebe leben können!“

„Wir zwei gehören doch zusammen, Hansdieter. Wir haben immer davon geträumt, uns ein

„Du wirst auf dieses Erbe hin doch überall Kredit erhalten, Hansdieter. So daß mir die kommenden Jahre ohne Sorgen leben können.“

„Warten, bis uns das Erbe meines Onkels in den Schoß fällt.“

„Ja, Hansdieter.“

„Die Briefe ist aber erst in zwei Jahren um!“

„Was kümmert uns das, Hansdieter?“

„Wir können jetzt nicht mehr darauf warten — wir müssen fort — müssen fliehen!“

„Hast du aber auch schon daran gedacht, daß an einer Flucht unbedingt Geld notwendig ist?“

„Brigitte erhob sich und trat dicht vor Hansdieter Vordardt hin. Sie legte ihm schmelzende ihre Arme um den Hals und schaute mit leuchtenden Augen zu ihm auf.“

„Verstehst du nicht immer aber größere Summen, Hansdieter?“

„Ja — aber —“

„Wird für uns nicht genügen, was du zur Verfügung hast?“

„Nein, mein Vermögen ist so sehr zusammengeschunden, daß wir kaum vier Wochen davon leben können.“

„Wie ist das möglich, Hansdieter?“

„Erschrocken hatte Brigitta den Geliebten an.“

„Er sag mit verlegenem Schicksel die Schuttern hoch und entgegnete:“

„Der Sport hat in der letzten Zeit große Summen verlohnen. Welche Motorfahr hat ein kleines Vermögen gekostet, und da sie in Brand geriet, ehe sie sie verkaufen konnte, ist der Verlust natürlich groß.“

„Aber Hansdieter, und dann weiter — immer weiter — irgendwann, und was niemand kennt, wo wir dem Glück unserer Liebe leben können!“

„Wir zwei gehören doch zusammen, Hansdieter. Wir haben immer davon geträumt, uns ein

„Du hast den Schmutz — du hast Silberzeug eingekauft, um es mitzunehmen! Aber um Gottes willen, Brigitta, komm dir denn dabei gar nichts zum Bewußtsein, daß du einen Diebstahl begehst!“

„Brigitte lachte höflich auf.“

„Es ist mein Eigentum geworden, und da steht mit doch das Recht zu, es mitzunehmen, wenn ich kein Hans verlaßt!“

„Doch Hansdieter Vordardt schüttelte ernst den Kopf.“

„Ich weiß genau, daß der Schmutz ein Erbteil des Hauses Malten ist. Er gehört dir nur so lange, wie du den Namen Edward Malten triffst. Sonst hast du kein Recht daran.“

„Unbillig wandte sich Brigitta ab und schloß die Tür.“

„Selbst dich nicht kleinlich, Hansdieter! Aber wenn du es möchtest, dann schick mir den Schmutz zurück, vorausgesetzt natürlich, daß du genug Geld zur Verfügung hast, um mit mir die Flucht anzutreten.“

„Hansdieter Vordardt schweig für Augenblicke. Seine Stirn war in finstere Falten gezogen, und seine Handgelenke hatte sich zwischen den Fingerringen eingeklemmt.“

den war. Nach im Vorjahr war an maßgebender Stelle den Räumlichkeiten verliert worden, daß die Regelung gar nicht an eine Auflösung der Staatskapelle denken. Der Vorstand der Staatskapelle hat jetzt gegen die Räumung erneut in bitteren Worten protestiert.

Wiltger Stille-her-Stell.

Verlebene Spielende Kinder entdecken am Ufer des Götterbaches unter einem der dort liegenden Röhre eine Kiste mit sehr vielen Geld. Es wurde festgestellt, daß der Fund den Frau Dr. B. gehört. Die Kiste bei einem Einbruch in den Keller des Hauses in der Wiltgerstraße, gemäß Hatten und Verbleiben hat in 30 Minuten Wiltger und die Götterbäche Stille-her-Stelle.

Richtliche Statistik.

Wiltger. Am verflochtenen Jahre sind 90 Kinder geboren (41 Knaben, 49 Mädchen); 21 mehr als 1927. 91 Kinder gestorben, 21 weniger als 1927. 73 richtig getraut wurden 26 Paare, nur handesamtlich 16 Paare. Die goldene Hochzeit konnten 2 Paare feiern. Verstorben sind 43 Personen, der älteste Mann über 80, die älteste Frau über 94 Jahre alt. An den acht Abendmahlzeiten nahmen 331 Personen teil. Die kirchlichen Sammlungen ergaben 953,59 Mark, das sind 600 Mark mehr als 1927.

Wiltger. Getraut wurden im Jahre 1928 16 Paare, nämlich 12 Knaben und 4 Mädchen (im Vorjahre waren es 21); Inoffiziell wurden 30 Paare, 14 Knaben und 16 Mädchen (33). Die Ehe schloßen 7 Paare (5 Geflohen sind 10 Personen (17). Die älteste Person war 77 Jahre, die jüngste 4 Monate alt. Am Abendmahl beteiligten sich 322 Personen (mit 84 Männer und 138 Frauen. Die Kollektensammlungen erbrachten 600,41 Mark zur Befreiung zweier neuen Glöden wurden durch Gaben 527 Mark zusammengebracht. Spottfeste begeht uns das Jahr 1928 das in noch erlebte vollständige Glödengeleit.

Mirungen. Im Jahre 1928 wurden in der hiesigen Gemeinde mit 1050 Einwohnern geboren 28 Kinder, 17 Knaben und 11 Mädchen (1927: 27). Es starben 10 Personen (16) darunter kein Kind, fast alles ältere Personen über 60 Jahre. Getraut wurden 9 Paare. Am Abendmahl nahmen 24 Personen teil (312). Die Kollekte ergab 169,45 Mark gegen 180,41 Mark im Vorjahre. Interessant ist eine Gegenüberstellung der Zahl 1 vor 100 Jahren. Damals wurden hier geboren: 85 Kinder, getraut wurden 9 Paare, es starben 24 Personen. Nach diesen Zahlen war also Mirungen damals auch fast die letzte Größe gehabt haben.

Bergedorf. Am Jahre 1928 wurden in der Kirchengemeinde Bergedorf, wozu auch die Kolonie Beldra zählt, 27 Kinder geboren (12 Knaben und 15 Mädchen) und ebensoloviel getraut. Konfirmiert wurden 15 Knaben und 13 Mädchen. An den Trauungen traten 13 Paare. Geboren und richtig beerdigt wurden 216 Personen. Schon vor der letzten Gottesdiensten nahmen 81 Männer und 108 Frauen teil. Zum Abendmahl kamen 70 Männer

und 121 Frauen. — Die Kollekten erbrachten 324 RM. — Zwei Kirchenstrassen fanden zwei Kirchengemeinden gegenüber.

Wiltger. (Unter Erziehung) veranstaltete eine Elternfeier, die so recht die Verbundenheit der Kameraden mit ihren Kindern zeigte. Konzerte, Vorträge und Tonaufnahmen unterhielt die fröhliche Begegnung bis in die tiefen Morgenstunden.

Wiltger. (Von der Not des Jung-Gelehrten) Der dem Schulamtsbesitzer Sünderrhaus aus Eilenburg erstellte Auftrag zur Vermählung einer Wittwenherren in Wiltger war mit dem 31. Dezember 1928 wieder erledigt.

Wiltger. (Eine deutsch-österreichische Weihnachtsfeier) veranstaltete die Götterbäche in Wiltger Götterbäche. Nach Begrüßung durch den ersten Lehrer hielt Hiltzlecher Sünderrhaus eine kurze Ansprache, die darin gipfelte, daß diese kühnen Hiltzlecher Beiträge, die Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule ergäßen und herzlicher zu gestalten. Die beiden Stücke „St. Nikolausabend“ und „Jugendjahre Heimkehr“ brachten den Darstellern viel Beifall ein. Auch die Kleinen fanden ihren Mann.

Wiltger. (Der Handwerkerabend) hatte am 1. Weihnachtsfeierabend zu einem Theaterabend eingeladen. Geboten wurden zwei überaus hübsche und flott geführte Einakter nach einigen humorvollen Gesangsbeiträgen. Die Kapelle Raumwiltger brachte ein nordisches Konzert zu Gehör. Den Schluß des Abends bildete ein Festball.

Wiltger. (Unter der Hand) Der furchtbar tolle Wiltger Wiltger des Gebodens der Wiltgerführer D. Wiltger von hier so unglücklich an Fall, daß ihm die Wiltger seines beladenen Wagens über die Oberleitungsdrähte gingen. Der Verlesete mußte sofort nach dem Wiltgerer Krankenhaus gebracht werden.

Wiltger. (Familienabend) Die Oberleitung der Schule Wiltger unter Leitung ihres Lehrers Kantor Beldra hatte zu einem Familienabend eingeladen. Gedächtnis, im Chor oder von einzelnen vorgetragen, zwei- und dreistimmige Lieder, Mandolinenkonzerte und zwei Theaterstücke, die die Wiltgerer Wiltgerer noch einigen Gebodens der Wiltgerführer D. Wiltgerer von hier so unglücklich an Fall, daß ihm die Wiltger seines beladenen Wagens über die Oberleitungsdrähte gingen. Der Verlesete mußte sofort nach dem Wiltgerer Krankenhaus gebracht werden.

Wiltger. (Was im Ortintone gezeigelt) Das fünfjährige Söhnchen des Wiltgerer Riltzer spielte mit gleichartigen Kindern auf dem Götterbäche. Sie mochten sich an der Stelle, über die Götterbäche, ins Eis geschliffen waren, zu spielen. Schon vor der letzten Wiltgerer in dem Loch verschwand. Auf das Gesicht der

Wiltger. (Die Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Der Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Der Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Der Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Der Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Der Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.

Wiltger. (Der Wiltgerer) Wiltgerer Otto Riltzer herbei und es gelang ihm, der Kleinen unter der Eisecke vorzuziehen und ins Leben zurückzuführen.



Der Herr von Sebraus

Beginn: Montag, 7. Jan. bei

Jede Dame weiß, was das bedeutet!

Pöwendahl's

Eine heimliche Stille herrschte in dem kleinen Salon. Unruhig ging Hansdieter Borchardt auf und nieder, während ihm Brigitta mit erkaunten Blicken verfolgte. Dann blieb er vor ihr stehen, so ausweichend die Schuftern hoch und erklärte mit tonloser Stimme: „Ich habe augenblicklich keine Barmittel zur Verfügung, Brigitta!“ „Was soll das heißen?“ „Das heißt nicht der geeignete Zeitpunkt ist, eine Bausparung zu unternehmen.“ Brigitta erwiderte: „Sie hatten Hansdieter Borchardt an, als hätte sie keine Worte nicht richtig verstanden.“ Er aber fuhr eifrig fort: „Eine solche Bausparung darf nicht überreilt werden, Brigitta, sondern muß bis in alle Einzelheiten vorbereitet sein, wenn sie gelingen soll. Wenn wir jetzt kein Geld verlieren, heißt auch mein Erbe auf dem Spiel.“ „Anwiefern?“ „Ja, Brigitta — du wirst mich, dir ein Gehaltskonto zu machen.“ „Du hast dich nicht genau so wie am ersten Tage, da ich dich kennenlernte. Ich möchte dir, daß ich Tag und Nacht seinen anderen Gedanken habe, als dich endlich ganz mein Eigen zu nennen, aber wenn wir an die Erfüllung unserer heißen Wünsche denken, Brigitta, dann müssen wir zugleich auf das Millionenerbe meines Onkels verzichten.“ „Warum?“ „Weil ich erst heute durch den Verwalter des Testaments erfahren habe, daß ich nun der Erbschaft ausgeschlossen bin, wenn ich vor 35.

lauf der sechs Jahre mich an eine Frau binde und vor allem dann, wenn ich eine geschiedene Frau als Gattin beehaufe.“ Brigitta suchte erschrocken zusammen. „Hansdieter, sprichst du die Wahrheit?“ „Ja — Brigitta — es klingt sehr bitter — aber es ist die Wahrheit.“ Brigitta sammelte ein paar Schritte rückwärts. Ihr Gesicht war lebendig, und mit zuckenden Lippen kammelte sie: „Entsetzt, wenn du eine geschiedene Frau heiratest?“ „Ja, Brigitta.“ „Und — und was weißt du bis heute noch nicht?“ „Rein — der Rechtsanwalt vertraute mir die Klausel des Testaments an, weil ich das Geschäft an Ohren gekommen war, daß ich und du — nun ja, es ist doch in Adin kein Geheimnis mehr, daß wir beide uns lieben, Brigitta.“ „Sie lachst dir ab!“ „Ich der Rechtsanwalt vertraute mir einer Dummheit bewahren, indem er dir die Klausel des Testaments verriet, über die du vielleicht stolpern könntest.“ „Brigitta!“ „Doch jetzt lächer Aufhebel ihres Namens freude ist nicht, denn anbetrieht fuhr sie fort: „Es wäre natürlich Torheit, wenn du mit einer Frau wästest ein solches Millionenerbe prägen müßtest. Rein, nein — dieses Opfer wäre zu groß. Das darf ich nicht verlangen — und so wird mir eben kein anderer Weg übrigbleiben, als wieder in das Haus Derward Malten's zurückzuführen.“ „Brigitta, wie bitter diese Worte klingen.“ „Warum?“ „Es kann ja trotz alledem alles sein, wenn ich bleibe, Hansdieter. Ich bin auch fernerhin die Gattin Derward Malten's — und du mein kleiner Freund, dessen Heide mich über die See und Ozean hinweg Ege hinwegträgt. Du wirst in zwei Jahren das Erbe meines Onkels antreten — dann liegt kein Ver-

bot gegen die Bestimmungen des Testaments vor.“ „Da aber alle Hansdieter Borchardt an ihr. Er rief lebendigstiller in sein Inneres. Er presste seinen Mund auf den ihren und lächelte: „Rein — nein — ich will dich nicht verlieren — ich will dich festhalten, Brigitta, du sollst ganz die meine werden — vor aller Welt.“ „Das ist unmöglich, Hansdieter. Denk doch an die Bestimmungen des Testaments.“ „Er aber hielt sie fest an sich gepreßt und rief: „Was kümmert mich das Testament? Ich liebe dich! Ich kann nicht mehr leben ohne dich! Ich will auf die Willkuren meines Onkels verzichten! Ich hängt nicht an dem Gelde — ich will mit dir stehen. Drüben im fremden Lande wollen wir uns ein Heim gründen — wollen das erlebte Glück festhalten. Ich will für dich arbeiten, Brigitta, ich will verlohren, Not und Sorge von dir fernhalten. Ich will nur ein Leben mit dir haben. Ich habe dich ja lieb — du bist mir ein Leben wert.“ „Du bist mir ein Leben wert.“ Er aber sagte sich ganz dichter über sie. Sein Mund presste sich auf den ihren — er hielt ihn in einem langen, langen Kuss fest. Neugierig lag Brigitta in seinen Armen. Sie schloß seine heißen Hände, die ihr das Herz nach Kopfeln ließen. „Sie schloß die Augen.“ „Du bist mir ein Leben wert.“ Er aber sagte sich ganz dichter über sie. Sein Mund presste sich auf den ihren — er hielt ihn in einem langen, langen Kuss fest. Neugierig lag Brigitta in seinen Armen. Sie schloß seine heißen Hände, die ihr das Herz nach Kopfeln ließen. „Sie schloß die Augen.“ „Was aber sollte sie tun?“

Sie vermochte keinen klaren Gedanken zu fassen. Willenlos lag sie in Hansdieter Borchardt's Armen. Die Hände seiner heißen Hände und Bräusthülle aber sie hörte die trankenen Worte nicht, die er ihr ins Ohr flüsterte. Ihre Gedanken waren weit — weit fort. Und sie hörte beide nicht, daß draußen im Wohnzimmer ein Börm entfiel. „Es ist mit jedem Stück die Tür aufgerissen wurde und die Portiere sich löste, erschrafen sie.“ Sie hörten aus ihren Bräusthüllen auf und stürzten nach der Tür. „Augenblick kam ein gelblicher Aufspritz über Brigittas Lippen.“ „Denn dort die Hände in die Falten der schweren Portiere eingekragt, stand Derward Malten.“ „Sein Gesicht lag lebendig aus. Das Haar flüchte an seiner Stirn. Sein Mund leuchtete, und seine Augen starrten die beiden mit so anwinkenden Blicken an, daß sie sich nicht von der Stelle wagen.“ „Nur Sekunden herrschte Totenstille.“ „Dabei hatten seine Augen unverwandt die beiden an, als wollte er das Bild ganz fest seinem Gedächtnis einprägen.“ „Ein hartes Gedenken kam über seine Lippen.“ „Und mit besserer Stimme forderte er: „So ist es also wahr, was man mir berichtet beim Opa? Ist das Gehalt falsch? — und was man mir vor wenigen Minuten durch einen anonymen Brief mitteilte? Es ist also wahr, daß du mich heiratest, Brigitta, daß du einen Geliebten hast?“ (Schluß folgt)



Freitag, den 4. Januar 1929

Entscheidende Kämpfe.

Hanball im Schnee. - Großkampf Remart gegen Preußen und Hanna-Gieschdenheim. - In der 2. Klasse wichtige Treffen. - Um die Führung in der 3. Klasse.

Mit dem kommenden Sonntag nehmen die Verbandsspiele nach Unterbrechung durch die Weihnachtswoche ihren weiteren Fortgang. Der erneut gefassten Beschlüssen und Tabellen werden die Leistungen der Mannschaften verhältnismäßig beeinflusst. Der kommende 6. Januar führt uns mitten hinein in die Weite der Spiele, welche für die Spitzenmänner und Tabellenführer von großer Wichtigkeit sind. Die Paarungen der einzelnen Gegner:

Remart-Preußen-Merkeburg; Hanna-Gieschdenheim; Sportwälder - Hülten; Olympia-Merkeburg; Halle 1910 - Schiedlich geben die Gemäße interessante, spannende, heißer Kampf. Das wichtigste Spiel dürfte auf den Ausgang der Meisterschaft die größte Bedeutung haben. Preußen löst hier auf einen feineren Gegner. Von hier haben sich beide spannenden Kämpfe mit neuen Möglichkeiten der Meisterschaft. Es dürfte am Sonntag in Remart keine Veranstaltung finden. Ebenso wichtig ist der Ausgang Hanna-Gieschdenheim, wobei Hanna den ersten Platz zum Vorteil hat. Kannu wird auf den 10. auf der Hut zu sein; denn Gieschdenheim hat sich durch Einstellung langer Kräfte zu einer eifrigeren Kampfmannschaft entwickelt.

Sportwälder - Hülten in Dieritz, ist lediglich nur ein Positionskampf, welcher auf den Gang der Meisterschaft keinen Einfluss mehr hat. Im ersten Spiel konnten die Hülten den Gewinn die Punkte abschließen. Es ist ihnen diesmal mehr gelung, würden wir fast anzunehmen.

Olympia-Merkeburg, ist für den Platzbesitzer Olympia von großer Bedeutung. Die Grünweissen brauchen unbedingt einen Sieg, wollen sie nicht einbüßen dem Hülten verlieren. Auch Merkeburg ist noch nicht vollständig aus der Gefahrzone heraus. Aus diesem Grunde wird es einen erbitterten hartnäckigen Kampf geben.

Halle 1910 hat das Wiederaufleben noch nicht gewonnen. Es aber gerade Schiedlich der Punktverluste sein wird, ist noch sehr fraglich. Das Schicksal der 1910er ist und bleibt der Stamm. Die vorher Niederlagen zu still benehmen es zu beunruhigen.

Die 2. Klasse bringt acht Paarungen auf den Plan. In ersten Reihen empfängt

Sportwälder - Hülten, den Spitzenreiter Kienrich. Demnach ist die Sache nicht mehr, die alle Kampfrunde stellt, so werden sie immerhin den Reuten von der Seite des größten Widerstand entgegengehen.

Preußen - Dömitz geben zwei gleich starke Gegner ab, so daß die Frage nach dem Sieger eine offene ist. Lediglich im Falle von Schiedlich ein Plus. Ein knapper Sieg der Dömitz wäre möglich.

Schiedlich - Zeuthendorf - Hülten werden sich einen heißen Kampf um die wertvollen Punkte liefern. Wir geben den in letzter Zeit sehr aufkommenden Dömitz den Vorzug.

Hülten - Zeuthendorf steigt in Dieritz. Für Zeuthendorf eigentlich eine schwere Sache, noch wichtiger die sie warmen, es leicht zu nehmen. Im Spiel

Kienrich - Hülten wird Hülten sich sehr anstrengen müssen, um die junge eifrige Mannschaft der Kienricher niederrängen zu können.

Hülten - Dieritz sollte Hülten nach Kampf knapp für sich entscheiden. Im Rennen

Dömitz - Zeuthendorf wird Dömitz auf dem Widerstand der Wege weiter führen. Zugleich sollte Dömitz, wenn auch knapp, über gewinnen.

Wieder um die Punkte!

Fortsetzung der Verbandsspiele. - Ein Freundlichstrecken. - I. u. B. Werbau als Gast in Halle.

Die kurze, freimüllige Pause im Reigen der Punktspiele ist vorüber. Die Bestlage liegen hinter uns, und nun geht es wieder mit neuen Kräften auf den grünen Plätzen. Der Handball kommt wieder zu seinem Recht. Aber es sieht noch nicht danach aus, als ob die angelegten Spiele zum Austrag kommen können. Schnee liegt wieder auf den Spielfeldern, und merkwürdigerweise gibt es nach mehr bis zum Sonntag. Es soll behauptet werden, die Spiele ausfallen müßten, um so mehr, als dann erstmals im Handball eine Terminnot eintreten dürfte. Sollten wir, daß also am kommenden Sonntag wenigstens die Spiele der ersten Klasse durchgeführt sind. Drei Treffen sind angelegt und eines davon hat eine gewisse Wichtigkeit für den Tabellenstand, das ist das Spiel

96 - 98 (Juppich). Bereits vormittags 11.30 Uhr eröfnet hier der Anpfiff für den Kampf, der die Entscheidung für den zweiten Platz bringen wird. Der ursprüngliche Sieg der 98er über den 96er, hat ihnen eine Chance für den zweiten Tabellenplatz, der in diesem Jahre ebenso wichtig wie der erste ist, gegeben. Gelingt nun am kommenden Sonntag ebenfalls ein Sieg über 98, dann ist der zweite Platz sicher im Falle einer Niederlage der 98er gegen 96. Also beide Mannschaften wissen, um was es geht, und werden mit Herzog des Letzten kämpfen, so daß ein spannender Kampf entstehen wird. - Im weiteren Spiele haben keinen großen Einfluss. Die meisten

Hülten - PSU wird der 96er, sicher zu seinen Punkten kommen, und auch die größten Anstrengungen der Ruderer werden hier nichts ausrichten können. Das Spiel beginnt 2.30 Uhr. - Auf dem Borussia-Platz finden sich erstmals in dieser Serie

Borussia - HRE. gegenüber. Auch hier beginnt das Spiel 2.30 Uhr und wird auch mit einem Siege der Borussia enden. Der Widerstand der Ruderer

Lausitzer hat Freunde zu Halle. Sie werden mit allem Eifer um ein ehrenvolles Resultat kämpfen.

Ebenfalls mit 2.30 Uhr beginnt die 2. Klasse zu treten. Auch hier ist der Ausgang der Kämpfe von großer Wichtigkeit in der Klärung zur Meisterschaft. Im ersten Gang

Schöppe gegen Pöhlchen hat nach unserer Aufschätzungen Schöppe gar nichts zu fürchten. Anders ist es im Spiel

Salmünde gegen Sp. Zeuthendorf in Solmsünde. Beide in der Beziehung fällt Anlaß sollte es zu einem hartnäckigen Kampf führen. Salmünde hat den Vorteil des eigenen Platzes.

Manische gegen Jappendorf Rehen in der Tabelle punktsiegt. Aus diesem Anlaß sollte es zu einem hartnäckigen Kampf kommen, wobei die Frage nach dem Sieger noch und ganz offen ist.

Ben großer Bedeutung ist das Spiel Eisdorf gegen Dömitz für die letzten Oberübungen muß unbedingt gewinnen, wollen sie nicht mit Schiedlich die Plätze tauschen.

Hülten gegen Wettin werden sich als alte Rivalen einen spannenden Kampf liefern, wobei wir den Wettinern ein kleines Plus einräumen im Spiel

Hülten gegen Zeuthendorf sollten die Postkarte normalerweise den glatten Sieg liefern. Jedoch dürfte nur an der Höhe des Resultates interessiert sein.

Die Reichenheim hat Konkurrenz zu Halle. Rannern wird alles versuchen, um erfolgreich zu sein. Die Reichenheim wird sich aber nicht, aus dem Konzept bringen lassen und die Punkte sicher beschalten.

Halle gegen Hülten wird Halleweh Gelegenheit geben, zu Punkten zu laufen.

Weitere Verbandsspiele unterer Mannschaften: 96 Rel. gegen 98 Rel.; 98 Rel. gegen 96 Rel.; Ammend. Rel. gegen

wird die Borussia zur Herabgabe des gegnerischen Rannern zwingen, so daß hier ebenfalls ein spannendes Rennen zu sehen sein wird.

Einen besonderen Besuch verleiht uns Wader, die mit der Verpflichtung des Westfälischen Meisters

I. u. B. Werbau sich wohl etwas viel vorgenommen haben. Wenn auch Wader in der letzten Zeit aufstrebendes Können bewiesen hat, welches erst letzten Sonntag zu einem glatten Siege über Borussia führte, so dürfte sie doch in der Werbauer Elf einen größeren Gegner zu schlagen haben, und ob hier das Können zu einem Siege langt, bezweifeln wir. Doch es müssen ja nicht immer Siege sein. Eine ehrenvolle Niederlage gegen einen besseren Gegner ist meist mehr wert als der beste Sieg. Die Werbauer Elf hat in ihren Reihen Leute, deren Namen auch uns nicht unbekannt sind. Hering, Goller und Georgi sind die bekanntesten. Falls Werbau am kommenden Sonntag mit voller Elf erscheint, werden wir einen schönen Kampf erleben, dem wir wünschen, daß die Wader zu einer Form aufzulaufen möge, die Werbau zur Herabgabe des ganzen Rannern zwingt. Beginn: 2.30 Uhr (Waderplatz).

In der Referov Klasse wird die gleichen Treffen angelegt wie in der ersten Klasse, und zwar: 1.30 Uhr: Wöllberg - PPS, 1.30 Uhr: 96 - 98, 1.30 Uhr: Borussia - HRE.

96, 98 und Borussia werden hier die Sieger sein.

In der 1b-Klasse sehen wir in Halle nur die Post im Kampf, die auf eigenem Plage gegen Preußen-Merkeburg antritt. 11 Uhr. 11b-Klasse: 11 Uhr 1910 - Reichsbahn (Ballen-dorf).

Die Spiele der Damenklasse werden wohl ebenfalls bald wieder beginnen, da auch hier die Meisterschaft bis Mitte Februar erledigt sein muß.

Das Jahrschwimmen der D.T. in Halle.

Das 7. Jahrschwimmen der D.T. findet am 9. und 10. Februar im hiesigen Stadtbad statt. Unerwartlich vom Vorjahr ist, daß man den offiziellen Begründungsabend am Vortage des Schwimmens hat fortlassen lassen, da die Zeit zum Besuch bescheiden ungenügend ist. Bedeutende Ausfälle bezeichnen diesmal die große Veranstaltung. Der Sonnabend bringt hohe Vorstöße im Stillschwimmen. Der Sonntag beginnt mit Wasserballturnen. Sprünge, Staffeln usw. folgen in großer Zahl, so daß für die Zuschauer immer interessante Kämpfe zu beobachten sind. Auch werden wir an diesem Tage den bekannten Schwimmer der D.T., Braun, in hiesiger Mannern begrüßen können. Möglich ist auch, daß der Vorherrscher der D.T., Professor Berger, sein Erscheinen anzeigt. Die Ausschreibungen sind schon längst erledigt. Der Reichsbahn ist der 10. Januar.

Nächste Woche Wader-Vorabend.

Am Freitag, den 11. Januar veranstaltet H.T. Wader im Untergarten wieder einen Amateur-Vorabend. Das Gros der gegenwärtigen Rannier wird sich aus Mitglieder des VfL Spidra

zusammensetzen. Für den mehrmaligen Mitteldeutschen Meißer Leuchtlauf, wurde der bekannte Westfälische Meißer Schmidt, Bochum, auch Halle verpflichtet. Schmidt ist einer der besten deutschen Mitteldeutschen, der Deutschland wiederholt international als Mitglied der Völkervereinigung vertrat und im April 1928 in der Deutschen Weltfahrt, welcher Sieger wurde, das Programm als Ganzes ist deshalb hochschätzbar, zum auch Wader (Wader, Halle) gegen den bekannten früheren Leipziger Läufer (Spidra) in den Ring gehen wird.

Rennen zu Hizza.

1. Rennen: 1. Kollner, 2. Magie Jan, 3. Mann Kollner; Tot: 24. 11. 18. 83. 2. Rennen: 1. Gillman, 2. Denaun; Tot: 26. 11. 18. 64. 3. Rennen: 1. Dorlas, 2. Wier Kollner, 3. Grollman; Tot: 90. 11. 24. 20. 18. 4. Rennen: 1. Saut Wiers, 2. Sorrento, 3. Orange; Tot: 26. 11. 18. 33.

Möller und Krewer in Paris.

Der nächste Sonntag auf der Pariser Winterbahn bringt die Meisterschaft der einheimischen Ringer und der ausländischen Sieger. Für das Rennen im 72 Kilogramm Klotzen wurden die beiden Deutschen Erich Möller und Paul Krewer, ferner die Belgier Binart und Benoit, der Italiener Torrici und der Amerikaner Jaeger verpflichtet.

Amtliches aus dem Saalegau

Schiedsrichterauswahl für Fuß- und Handball. 1. Beifried Spiele für Sonntag, den 6. Jan. 1929. Spiel Nr. 121 neutral (Remart), 122 neutral (96), 123 neutral (Remart), 124 Letzt Wolff (Sa.), 130 Letzt Wolf (Spid), 131 Dömitz (Hülten), 132 Dömitz (Hülten), 133 Dömitz (Hülten), 134 Dömitz (Hülten), 135 Dömitz (Hülten), 136 Dömitz (Hülten), 137 Letzt Wolff (Sa.), 138 Dömitz (Hülten), 139 Letzt Wolff (Sa.), 140 Letzt Wolff (Sa.). 2. Die Anwartschaft des Schiedsrichters-Ausschusses ab heute ist folgende: Carl Ezer, Gieseler Straße 30, Telefon 249 50. 3. Am Donnerstag, dem 24. Januar 1929, abends 10 Uhr, findet eine außerordentliche Schiedsrichterversammlung statt. Beifried Reichsbahn des Schiedsrichters-Ausschusses. Tagesordnung: 1. Bericht über die Vereinsangelegenheiten. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Dereinsnachrichten.

Wader Halle. Die Vierteljahres-Mitgliederversammlung des Gesamtvereins findet am Sonnabend den 5. Januar abends 8.30 Uhr im Restaurant Deutsches Haus, Gr. Ebertstr. 37, statt. Wir erwarten zahlreiche Gäste und wichtige Tagesordnung. - Zum Spiel unterer 1. Herren-Handballmannschaft am Sonntag, dem 6. Januar, bitten wir den Platzanspruch anzuwenden sein zu wollen. - Wir erinnern nochmals daran, daß unter Lieber Vereinskamerad, Herbert Wolf, am Sonnabend früh 11.00 Uhr von der Kapelle des Gertrundenfriedhofes aus beerdigt wird. Wer sich beruflich freimachen kann, wird gebeten, zur Begegnung der letzten Erde anzuwenden zu sein. Treffpunkt 10.15 Uhr Bierhaus Kellerei, Ecke Gartenberg- und Deilauer Straße.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Spiele am 6. Januar: Fußball: 1. Herren gegen Kienrich (12.30 Uhr, Kollplatz), 1. Jugend gegen 1. Junioren (9.30 Uhr, Reichsbahnplatz), Handball: 1. Herren gegen Eintracht (11.00 Uhr, Reichsbahnplatz), Am Sonntag, 6. Januar, am 9.30 Uhr Abendspielfunde für die Bezirksstellen in der Zurlenbahn am Canano: Weg.

PSU. Spiele für Sonntag, den 6. Januar 1929: 1. Knaben-PSU 2. um 10.00 Uhr (Kollplatz), 1. Jugend-PSU 2. um 2.00 Uhr (Kollplatz), 3. Jugend-PSU 3. Junioren um 3.00 Uhr (Kollplatz).

PSU. Halle. Vorgesellschaft heute abend Trainingsübungen.

G.T.S. Gardsall: Spiele am Sonntag, 6. Januar: Meisterschaft gegen RTR, Mittel, 2.30 Uhr (Kollplatz), 1. gegen Cottinich 1., 2.30 Uhr (Kollplatz), 2. gegen Köthen 1., 1.30 Uhr (Kollplatz), 1. Tod gegen Dieritz 1., Tot. 11 Uhr (Kollplatz), 2. gegen Dömitz 2. Tod 2. Uhr (Kollplatz), Donnerstag, 10. Januar um 10.00 Uhr, Verammlung, Volkshaus, Dieritz, werden erwartet. Volk-Turn- und Sportverein G. S. Halle. Fernsprecher 21 967. Spiele für Sonntag, den 6. Januar 1929. 1. Fußball: 12.30 Uhr Reichsbahn 2. gegen Volk 2. (Reichsbahn), 14 Uhr Volk 1. gegen John Landenberg (Kollplatz), 2. gegen Ball: 11 Uhr 1. Herren gegen n. Preußen-Merkeburg (Kollplatz), Nächste Spiel am Montag, den 7. Januar.

Advertisement for Dr. Dralle's Birch Water. Text: 'Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarruchs, Ärtzliche empfohlen gegen Herdausfall und Kopfschuppen. Zugleich das wirksamste und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.' Includes an image of the product bottle and a logo for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.



Personalüberänderungen von der Justiz. Es sind ernannt: der Landgerichtsrat in Halle und Amtsgerichtsrat in Bitterfeld **P. J. a n n e** unter Verlegung als Amtsgerichtsrat nach Halberstadt zum Landgerichtsdirektor in Halberstadt; Landgerichtsrat und Amtsgerichtsrat **G r ö b e** in Delz unter Verlegung als Amtsgerichtsrat nach Halle zum Landgerichtsdirektor in Halle; Amts- und Landrichter **D r. S t ö d t e i n** zum Amtsgerichtsrat in Jülich.

Versammlung der Mitteldeutschen Rundfunkvereine in der Pflanzschule. Am 3. Januar, abends 8 Uhr, im Saal des Pflanzschulgebäudes, am Sonnabend, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im Gemeindefeierabend im Pflanzschulgebäude über die Pflanzschule und am Sonntag im Pflanzschulgebäude am 10. Januar die Pflanzschule.

Die Nationalvereine der älteren Angestellten, Kaufleute und Arbeiter gefälliger Besuche hielt am 31. Dezember ihre Monatsversammlung im El. Hofsaal ab. Die geplante Weihnachtsfeier wurde ausfallen gelassen, da Spenden für den Gedenkfund nur sehr geringfügig eingegangen waren. Doch war es möglich geworden, infolge der Gedenkfähigkeit verschiedener halberstädter großer industrieller Werke und Firmen, sowie anderer breiten Kreise, die Spenden für den Gedenkfund nur sehr geringfügig eingegangen waren. Doch war es möglich geworden, infolge der Gedenkfähigkeit verschiedener halberstädter großer industrieller Werke und Firmen, sowie anderer breiten Kreise, die Spenden für den Gedenkfund nur sehr geringfügig eingegangen waren.

Philharmonie. Prof. Bruno Walter, der am 30. Januar zum ersten Male in Halle dirigierte, ist im Hinblick auf seine Weltgeltung als Mozartdirigier eingeladen worden das Konzert mit Mozart's Es-dur-Symphonie zu dirigieren. In der Mozart's Koncerto concerto großem wird Bruno Walter als Dirigent tätig sein. Den Schluss macht die „Vierte Symphonie“ Schumann's, ein Werk, das dem an diesem Tage stehenden Gewandhaus-Orchester Gelegenheit geben wird, seine Virtuosität zu zeigen. Der Verkauf der zur Verfügung kommenden nichtabonnierten Plätze hat bei Hofen begonnen.

Wochenrückblick. Am 5. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saal des Pflanzschulgebäudes ein Lichtbildervortrag des Pflanzschulologen Walter L. o o d. a u m b u r g. statt. Das Thema lautet: „Die Bedeutung der Verkaufsförderung für den reisenden Kaufmann“. Der Vorstand der Section ermahnt, daß alle Mitglieder hierzu erscheinen, und er bittet gleichzeitig die Firmen, deren Angestellte aus dem Vortrag Nutzen ziehen könnten, sie zum Besuch anzuhalten. Freier Eintritt. Verbändertreffender Kaufleute 1. Vorsitzender G. e w e l.

Büchsenprobe. Sonntag, den 6., 11 Uhr: Hauptprobe zum 5. Stadt. Symphonieconcert. Montag, den 7., 4 Uhr nachm.: Märchenfilm „Tischlein, deck dich!“ (Kinder 25 Pf., Erwachsene 50 Pf.); abends 8 1/2 Uhr: Kutturfilm „Alpine Winterfreuden“. Dienstag, den 8., 8 Uhr (Saal 3 Degen): 3. Sonderveranstaltung des BVB. „Wilhelm Schäfer liest aus eigenen

Erkenne dich selbst durch deine Handschrift!

Unser graphologischer Briefkasten.

Der graphologische Briefkasten liest jedem Besucher anderer Blätter gegen eine Gebühr von 30 Pfennig zur Benutzung offen. Nur völlig ungeschriebene Schriftstücke von mindestens 20 Zeilen Länge, am besten noch mehr, eignen sich zur Beurteilung. Schönheiten oder Mängel in E. von Gebichten u. dgl. sind ungeeignet. Eingabe des Alters und des Geschlechtes erleichtert die Deutung. Die Einsender werden gebeten, ein Kennwort oder Buchstaben anzugeben, unter denen die Veröffentlichung erfolgen soll. Die Antworten erscheinen frühestens in 4 Wochen. Die Handschrift wird von einem ersten Fachmann nach graphologisch-wissenschaftlichen Grundsätzen gelesen.

Gelesen 9. 11. Gefühlsehaft, vom Gefühl bestimmt. Jenseit finden sich Merkmale, die Lebenhaftigkeit in ihren Leistungen zu kennen, aber im ganzen bleiben kurze Stimmungsschwankungen, innere Unklarheiten, ungleiche Haltung. Berufung ist geistig beweglich, jedoch ohne Härte, manchmal weich, ebenfalls biegsam, impulsiv, hoch begeistert, aber ohne gleichmäßige Durchsetzungs-fähigkeit.

9. 3. Strebsam, nüchtern-ehrgeizig, auf guten, drachen, ordentlichen äußeren Eindruck bedacht, dabei überlegen-vorurteillos, ängstlich, ohne rasche Selbstsicherheit und Kräfte, ohne Stärke, daher (im Rahmen seines Ehrgeizes) auch nachgiebig.

Gelesen 27. 1a. Starke Willens- und Verstandes-energie, Energie, feste, Ehrerbietung, Selbstbeherrschung, Unternehmungsinn, Selbstverleugern. Entsprechende Mütterlichkeit und Gefühlswärme. Das gegen Triebhaftigkeit, Hingebungsraft, also entsprechende Unabgeschlossenheit, Unbedeutlichkeit. Starke in seinem Berufsleben, ohne feilsche Empfindlichkeit.

Gelesen 27. 1b. Passiv-willensarm, vom Gefühl und Trieb abhängig; Vergnügungslustig, genuss-süchtig oft ohne Energie, lenksam, nachgiebig, bestimmbar, aber auch erregbar launenhaft. Weniglich, präz. schrittweise, aber auch finstlich flüchtig.

3. M. 1888. Beruflicher Eifer, Geschäftigkeit und Gewissenhaftigkeit, Unruhe, Ueberzeugung, diese auch persönlich dabei feilsche Zurückhaltung mit gewissen Zügen, Neugierigkeit. Dabei gefühllos, lebhaft, von lebhafter Anteilnahme, daher gelegentlich impulsiv, erregbar bis zum Jähren, leidende Neigungen.

9. 10. Strebsam, eifrig, ordentlich, haus-hälterlich, in ihrer Arbeit gleichmäßig ruhig, also auch nüchtern. Dabei feilsch ohne Härte, nachgiebig, nicht ohne egoistische Ueberlegung, genuss-fähig.

9. 10. Starke Gefühlseinführung, lebhaftes Empfinden feilsche Zugänglichkeit, Beeinflussbarkeit, Offenheit. Gedankliche Selbstständigkeit, Kritik, Anteilnahme, aber auch gedankliche Schwärmeri, „Werken“, Karten zu 2,50 bis 1,50 M. Unsere Sonderveranstaltungen sind auch Reichhaltig-gleichen zugänglich. Die Mitglieder der Sonder-veranstaltungen werden ihre vorausbezahlten Stammtafeln bis spätestens Montag, den 7., abholen. Donnerstag, den 10., wöchentliche Sonderveranstaltung „Friederich“, Einzelpiel von Lehar. Kartenausgabe nur gegen ordnungsgemäß abgekempelte Mitgliedsarten ab Montag, den 7. Kartenvorbestellungen werden nicht angenommen. Wiederholung am Donnerstag, den 24. Januar. In beiden Ausführungen wird Herr Paul Eitner-Balther mitwirken. Die „Mona Lisa“-Vorstellung für Reihe D wird im Monat Februar nachgeholt.

Neulismus, Schwanenbeine Energie, Vorlicht, persönliche Zurückhaltung, kein fester, behändig zurückgesetztes Willensvermögen, Gefühl- und Verstandesbildung überwiegen die des Willens.

E. G. 9. Klare Gedanklichkeit, Begriffs-fähigkeit, Sachlichkeit, (manchmal ängstliches) Wohl-beherrschaften, Selbstes inneres Empfinden, Feinempfänglichkeit, Reizbarkeit. Auch nach außen ist der Verfasser lebhaft, zeigend, rasch auf-fassend, empfänglich, aber ohne die Kraft leidenschaftlicher Eingabe, Kopf- und Nerven-macht, ohne Trieb- und Gefühlsgroße.

E. G. 10. Geheimes, verstandesmäßig, energiegelantes Wesen, zu dem sich die Verleugern 3. 2. willensmäßig zwingen, ihr Gefühl ist zu-gleich reizbar, eigenwillig, ihre Stimmungen, ihre feilsche Einstellung unklarheitlos, sie stellt sich an, sie denkt selbständig und bedachtig, aber sie fällt impulsiv, und ihre Gesinnung bleibt letzten Endes nicht einseitig.

E. G. 11. Feilsch, Feilschigkeit, Geschäftigkeit, Engherzigkeit, aber behändiges, willensfeilsches Wesen, Übermaßigkeit, entsprechende Gefühlseinführung, Ehrerbietung, aber auch, wie Sie richtig feilsch bemerken, Miß-trauen, Ueberzeugung, auf den äußeren Ein-druck achten.

9. 14. Ehrerbietung, nicht ohne Geis-tlichkeit, daher vorzüglich und nicht immer zu-riktig, gefühlsehaft, erregbar, mitunter sehr empfindlich, auf äußeres Ansehen haltend.

E. G. 100. Verlässlich ist ein reizbarer, in feilschen Stimmungen unruhig, unruhig, freis-bar und manchmal ebenmäßiger Charakter, er kann hart und feilsch entstehen handeln. Er ist von lebhafter, angeschlossenener Art, freudlich und ehrgeizig, arbeitsam.

9. 11. Eine lebhafte, leicht ungeduldige, tätigkeitsehrliche Natur, entstehen, feilsch, aber doch auch wieder ohne wüßige Härte, ohne nachdrückliches Durchgreifen, dazu feilsch zu feilsch in der Energie, die sie anwenden muß, innerlich oft nicht wohlwollig. Uebrigens erlebte freudig, aber auch ideal-begeißelt, von persön-lichen Selbstgefühl.

9. 12. Ehrlich, aber persönliche Neugier, Neugierigkeit, aber auch Stolz; Weich-mut, Ruhe, feilsch, aber auch Kraftsehrigkeit, langsame, manchmal schwerfälliges Aufsteigen; Ordnungsfähigkeit, Zuchtigkeit, aber auch Selbst-fähigkeit, Temperament; Lebensfreude, aber mangelnde Feinempfänglichkeit.

E. G. 9. Innere Unfeilschbarkeit, Un-empfindlichkeit, manchmal Willensschwäche, gleichmütigkeit, ruhiges, aber feilsch, schwärme-risches Wesen, abnormes, vorzügliches, braves Benehmen, Strebsamkeit, nur etwas langsam, ungewandt.

Unser Januar-Mitteilungsheft ist bereits ver-fahren. Wir bitten, die darin angelegten Spiel-zeuge freundlichst zu beachten. — Geschäftsstelle: Martinsberg 15 (Tel. 216 43).

Wahlversammlung. Unsere Kassenprüfung mit dem 11. November, Sonnabend, den 3. Januar 1929 abends 8 Uhr, in der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstraße. Gölle willkommen.

Deutsche Volkshilfe (Theatergemeinde). Am 9. 10. und 11. Januar 1929: Gruppenfolge 9, 3, 2, 1 und 2. „Mona Lisa“ Einzelpiel in 2 Aus-führungen von Karl Gustav Wittmoos. 9. Januar für alle Gruppen nachmittags 4 Uhr. „Dorn-röschen“ Kindermärchen in 3 Akten. Kartenaus-gabe je 2 Tage vorher im „Deutschen Volkshilfshaus“ nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Die Section Halle des Deutschen und Oester-reichischen Alpenvereins legt am 15. Januar im großen Hofsaal der Unterpfälz Lichtbild-ervorträge. (Siehe Anzeige).

Chem. Lab. Oberrealschule. Heute, Freitag, Monatsversammlung im Kaiserhof.

Aus dem Leserkreis.

Die Bekanntschaft mit dem Leserkreis übernahm die Schriftleitung aus der vorhergehenden Veranlassung. Eine Namensverzeichnis einsehender Leserkreismitglieder werden sehr erwünscht.

Hier das Zielbaum. Schon zweimal sind die Regenverhältnisse vor dem Hauften Erdmänniger Straße 78 und 79a gebührend geschildert worden. Der Sommer ist wieder vorüber, und das sogenannte Maßmesser beginnt. Die ganze Zeit hindurch haben wir Annahme angenommen, daß doch nun endlich dieser oder jener Witterungs-ereignis richtig in Ordnung gebracht würde, wie es auch durch den am 2. Februar am eintrichternden Verbleiben mit geringen Mitteln möglich gewesen wäre, aber nicht ge-führt. Der Platz ist wohl auf eine dringende Bitte der Annahme wieder gebracht und ober-flächlich mit Gras gefädert worden; damit hatte die Angelegenheit ihr Verenden. Die Verhältnisse in der dortigen Gegend sind für eine Großstadt in einem ganz unbedeutlichen Zustand, denn bei solchen Maßmesser, wenn überhaupt bei jedem länger andauernden Regenwetter, sind die Fußgänger gezwungen, um nicht bis an die Knöchel im Schlamm zu ver-sinken, den Fußboden zu benutzen, wo sie bei dem harten Winterwetter Gefahr laufen, über-fahren oder zum mindesten von unten bis oben vollgestopft zu werden. Die vom Ziel-baum getroffenen Maßnahmen, Anfahrtsstra-ßen und Kleingew, sind im E. vollkommen unzuläng-lich.

Vielleicht ist es dem Zielbaum bei einigen Entgegenkommen möglich, den dort wohnenden, ebenfalls zur Großstadt Halle gebörenden An-wohnern anständige Zugänge zu ihren Feuer-zu besitzenden Wohnungen zu verschaffen. Es wäre zu wünschen, daß sich ein au-rhöndiger Beamter bei solchem Wetter, wie jetzt, einmal persönlich von den dort herrschen-den Zuständen überzeugen und dabei auch gleich einmal die Verhältnisse vor Ort mitprüfen würde. Offenheit wird nun in neuen Jahre die Sache belie-

Einer für alle.

Geschäftsverkehr.

Das neue Jahr stellt auch neue Anforderungen an die Gerberei. Wertvolle Rindfleisch geben in dieser Hinsicht die vier Januar-Heft des Kar-fach-Magazins wiedergegebenen Mode-Bilder. Auch sonst enthält da. Jezt wieder eine Fülle des Interessanten und Willenswerten. Feilsches Ge-büllungen erziehen und betieren Charakter, und jährliche willensvolle aktuelle Illustrationen gehalten den Inhalt außerordentlich reichhaltig. Für die kleinen Leser ist wieder durch eine reich-lich illustrierte Kinder-Bildreihe gefordert, und der willensvolle Kunde Umtrieblig führt dem Heft schon rein äußerlich die wertvolle Aufmerksamkeit.

Romman Vin

in die Bücherreihe der „Saale-Zeitung“, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland“, Pfannschleier 10. Neuemere Heftungs-Verfahren und geübterer beabsichtigter Schreibraum haben den Verkauf zur Verfügung. Kein Kaufmann.

Wir beehren uns, Sie zu der am 5. Januar 1929 stattfindenden

Eröffnung unserer neuen Ausstellungsräume sowie Kundendienst-Station Königstraße 83

ergebenst einzuladen, wobei wir Ihnen Gelegenheit geben, die neuesten Chevrolet-Modelle zu besichtigen

Es wird unser Bestreben sein, unsere werte Kundschaft auch weiterhin prompt und kulant zu bedienen und in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten höflichst, uns dasselbe zu erhalten. Unsere vornehmste Pflicht wird es sein, das uns geschenkte Vertrauen durch größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu rechtfertigen

General-Vertretung für Chevrolet:

AUTOHAUS STEINBECK & CO.

Halle (Saale), Königstraße 83 Fernruf 29845



Neues vom Tage

Starke Schneefälle überall.

Der jetzt eingetretene in ganz Deutschland fast ununterbrochen andauernde Schneefall rief im südlichen Teile des Bundesgebietes in Jugenderbeben hervor. So war der Triester Schmelzer gestern Abend noch nicht in Graz eingetroffen. Im Wiener Stadtbereich ergaben sich vorübergehend Schmelzeisen, besonders durch mehrfache Entleerungen von Straßenbächen. Auch erlitt eine größere Anzahl von Postkutschen Unfälle.

In Trient ist harter Schneefall eingetreten. In den hochalpinen herrlichen Schneefirn. Zahlreiche Alpenpässe sind verweht und ungangbar geworden. Auch in den Weinregionen Florenz, Modena, Parma und Laine fällt Schnee. In den Apenninen und in Rom liegt der Schnee flüchtig. In Metz hoch. Infolge des Hochalters der Flüsse und Bäche in Toscana sind auf dem flachen Lande Überschwemmungen eingetreten.

Die 16tägige Lawine.

Die beiden Eisfaher Vogt und Schweighauer gerieten gestern nachmittags im Fisch-Gebiet (bei Davos) in eine Lawine. Rettungsaktionen (anden die Bergungsläden nach mehrstündigen Suchen. Die Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Schweighauer ist Familienvater und 25 Jahre alt, Vogt ist 21 Jahre alt und der einzige Sohn des Leiters der Zürcher Augenklinik.

Der Schläfen im Dorfbad.

In Heidersdorf in Schlesien fuhr ein Schlitten, auf dem drei junge Leute rodelten, gegen einen Straßenstein und wurde dabei in den Dorfbad geschleudert. Der 17jährige Erich Emmerich starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Seine Schwester und eine Tochter des Fuhrersbesitzers Baumer trugen schwere Verletzungen davon.

Bootsunglück auf der Ostsee.

In der holländischen Ostseeflotte bei Dahme hat sich ein schweres Bootsunglück ereignet. Die Besatzung eines Fischerboots war dem beschlagnahmten Boot zu bereuen, als das Boot in einer heftigen Schneebewölkung. Zwei der Anwesen konnten sich an dem umgeschlagenen Boot festhalten, die Hilfe kam, während die Fischer Hoppe und Max Vogt in den Fluten der Tod fanden.

Die Fischer vom Peipussee geteilt.

Gammlige auf einer Fischflotte in den Peipussee getriebene Fischer, über die wir am 1. Januar berichteten, sind nun geteilt worden. Sie haben nur durch die Kälte geteilt.

Sturmkatastrophe in Japan.

Infolge orkanartiger Stürme an der Honshü-Küste südwestlich von Niigata (Japan) sind ungefähr 20 Dörfer überflutet worden. Das meiste hundert Häuser zerstört worden. Das Hauptstadl hat bisher 30 Todesopfer gefordert. Eine weit größere Zahl von Bewohnern hat Verletzungen erlitten. Die Dampfer „Tokotomi Maru“ ist mit 31 Mann Besatzung im Unwetter gesunken.

Auch Verpöfianterung in der Luft.

Dauerhaft-Retektorflug in Amerika. - Schon beinahe vom Beginnflug aus gelangt.

Unser geliebter Bericht über interessante Versuche in Amerika wird durch folgende Reporter Meldung ergänzt: In Kalifornien wird seit nunmehr 50 Stunden versucht, mit dem Armesflugzeug „Question Mart“ einen neuen Dauerflugmotor mit Betriebsstoffergänzung aufzustellen. Ein anderes Flugzeug überfliegt von Zeit zu Zeit die „Question Mart“ in nur etwa fünf Meter Abstand und läßt durch einen Schuss einen Wasser- und Benzin in die Reformmaschine hinab, was bisher bereits zweifach gelungen ist. Der Schuss wurde stets von einem Piloten der „Question Mart“ festgehalten, bis die Verflüchtung der Bombe gelungen war. Er erlitt dabei einmal Brandwunden im Gesicht und am Hals. Die Flugversuche sind überaus davon, daß sie den Weltrekord für diese Kategorie, den zuerst zwei Weiber mit 60 Stunden und 7 Minuten hatten, brechen und vielleicht um mehr als einen ganzen Tag überbieten können werden.

In Mainz hat ferner der Pilot Zurborn ebenfalls einen Versuch zur Auffüllung eines neuen Dauerflugmotorfordes unternommen. Er mußte ihn aber infolge eines Defektes nach 11 Stunden abgeben. Zurborn führte die Benzinsäure mit einer ihm patentierten Erfindung von der Erde aus durch.

Liebestagade in der Tschechoslowakei.

Der Schauspieler Müller aus Wien in Böden unterliegt trotz der Verweigerung des Baters wieder einander war in Wien ein Liebestagade mit den 19jährigen Arbeiterin Maria Burgraf. Dienstagabend traf sich das Liebestagade in Franzensbad. Nach einem Streit zog Müller einen Revolver, richtete die Waffe gegen die Geliebte und feuerte zwei Schüsse ab. Das Mädchen stürzte sofort tot zu Boden, worauf sich der Mann durch zwei Schüsse in die Brust schloß.



Die Gaskatastrophe in Duisburg.

die durch das Platzen der Schweifnaht eines Gasabfuhrrohrs eintrat. hat eine Reihe von Todesopfern gefordert und zahlreiche Menschen schwer gasvergiftet. - Unser Bild zeigt die Untersuchungskommission an der Entstehungsstelle des Unglücks.

Die „Zünfte“ verhandeln.

Die mit dem blauen Schilps - „Zimmerleuten“ befehlen einen Auswurf.

Auf die Forderungen in Berlin Osten wird ein neues Streikrecht genehmigt. Durch Verträge über „Verhandlungen“ zwischen den „Zünften“. Darüber wird folgendes gemeldet: Während im Polizeipräsidium mit den Vereinen und Gegenüberstellungen begonnen wird, um die Ursachen und Hintergründe dieses Konflikt in Berlin Unterwelt zu klären, sind auf dem Kriegsschauplatz selbst, am Schließlichen Bahnhof-Bemählungen im Gange, um zunächst durch Waffenstillstand in Deutschland, in diesen modernen Krieg der „Zünfte“ zu beenden. Für die moderne Organisation der Zünfte ist dabei die Art und Weise charakteristisch, wie nach allen gesellschaftlichen Regeln die Annäherung der feindlichen Gruppen angebahnt wird. Zunächst riefte im Namen der Zimmerleute der Allgemeine einen still und formgerechten Krieg an. Der Vorstand des Vereines „Zimmerleuten“, worin der Aufstellung Ausdruck gegeben wird, daß es sich bei den ganzen Streitigkeiten um ein „grobes Mißverständnis“ und nicht um eine Verwechslung mit einer anderen Zunft handle, nämlich um „Zimmerleute, die einen dunkelblauen Schilps tragen“.

(Stehen) wird bei den Zimmerleuten der Schilps die „Gier“ genannt. Auf diese Schreiben, das mit „Dankbarkeit“ voll ist, antwortete der Vereinsvorsitzende von „Zimmerleuten“ ebenso höflich wie diplomatisch, daß man „niemals zu einer Mißsprache bereit sei“.

Und so trafen sich denn die beiderseitigen Parlamentäre im Vereinssaal eines Lokals in der Nähe des Schließlichen Bahnhofs, wobei allerdings zunächst von den Zimmerleuten die von „Zimmerleuten“ umlaufende Fiktion- und Sühnemaßnahmen getroffen worden waren, da aus guten Gründen feiner dem anderen so recht traute. Die inoffizielle Unterredung verlief höchst oberflächlich, aber trotzdem im Hintergrund. Tatsächlich ging man am Verhandlungstisch dann aus von der förmlichen Einleitung bald zu drohenden Worten und nicht mehr zureichenden Worten über, und schließlich wurde die Konferenz unterbrochen, weil der Delegationsführer von „Zimmerleuten“, genannt durch einen Kurier, nachfolgendes schickte das Lokal verließ. Somit bekannt wird, konnten diese Friedensverhandlungen bisher noch nicht zu einem Abbruch gebracht werden. Im Gegenteil: gegen jetzt die „Zimmerleuten“ Seite gegen die Zimmerleute die schwersten Vorwürfe und nehmen für ihren eigenen Verein in Anspruch, daß sie in Notwehr gehandelt hätten. Einer der bekanntesten und angesehensten Berliner Einzelverleiber ist von „Zimmerleuten“

„Zimmerleuten“ befehlen einen Auswurf.

mit der Vertiefung der verfallenen Verhältnisse in aller Form beauftragt worden. Die Deputation, die dem Verleiber das Mandat antrug, sicherte die Ursache des Konflikts sehr anerkennend. Seit zwei Jahren behänden die Einzeligkeiten, weil die Zimmerleute im immer größerer Maß auf den Zimmerleuten antraten, die „Zimmerleuten“ und seine befreundeten Organisationen als ihr einziges Ziel betrauteten. In der holländischen Stadt zum Sonntag hätten die Zimmerleute mit Worten dreingeiselt, und, so erklärte ein Delegierter dem Anwalt ganz treuherzig, „wo wir gerade den Revolver bei uns hatten, haben wir daran natürlich isogehaut“.

In der Beantwortung der weiteren Frage, ob es in diesem Fall nicht genau so gemacht hätte, wie „Zimmerleuten“, erklärte sich der Verleiber allerdings für unzufrieden. Nach diesen interessanten Präliminaren darf man auf die kommende Hauptverhandlung wegen der Schlacht am Schließlichen Bahnhof mit Recht gespannt sein. Die Notwendigkeit eines umfangreichen politischen Schubes für die Zünfte, die sich in der Zunftveränderung unter Kontrolle gestellt werden.

Der Untersuchungsrichter spricht.

Ein langgeachteter Schwereverbrecher unter den Schwärzeten.

Die einundzwanzig verhafteten Personen sind dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Dieser hat nach kurzer Prüfung des großen Aktenmaterials alle Verhafteten bis auf zwei wieder entlassen. Der eine der beiden ist der Hauptverleiber, der andere ein seit Jahren gefangener Schwereverbrecher. Sie werden wegen Raubdelikt, Forderungsdrucks und Körperverletzung unter Kontrolle gestellt werden.

Ueberfall auf die Frau eines Polizeioffiziers.

Donnerstag nacht wurde die Gattin eines Polizeioffiziers, die auf dem Kranplatz in Diertheide bei Berlin auf ihren vom Dienst heimkehrenden Mann wartete, von einem Unbekannten belästigt. Sie verbat sich das und ging in der Richtung ihrer Wohnung. Bald war der Fremde wieder an ihrer Seite. Er schlug mit einem Revolver auf sie ein, so daß ihr Gesicht und Kopf bluteten, schleppte sie 150 Meter weiter bis zu der Kirchhofsmauer und verurteilte ihr Gewalt anzutun. Sie schrie und ließ den Mann los, so daß er im Laufen, daß er blutete. Schließlich ließ er ab und ergriff die Flucht.

Ein Michael Kohlhas vor Gericht und freigesprochen.

In dem Kampf um sein vermeintliches Recht hatte sich der Kaufmann Oskar Bayer in Berlin beirat verrannt, daß er nach dem Gutachten des Gerichtsarztes mit Scheuflappen der Umwelt gegenüberstand. Dieses Gutachten bildete die Grundlage für das Urteil in dem Prozeß, der vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte gegen Bayer wegen Verleumdung von 10 Richtern geführt wurde.

Der 50 Jahre alte Angeklagte ist vom Schöffengericht schwer getroffen worden. Er war vor dem Krieg Fabrikant in Rußland und wurde als Reichsdeutscher vier Jahre in Sibirien interniert gehalten. Nach der Heimkehr verließ er sich in Berlin durch Übernahme einer Geschäftswirtschaft eine neue Existenz zu schaffen, aber dem Mißerfolg, daß er von dem Hauswirt wegen rückständiger Miete verlastet und schließlich auf die Straße gesetzt wurde. Aus diesen Mißverständnissen entstanden nun weitere Prozesse zwischen Bayer und seinem Hauswirt, in denen ersterer immer unterlag. Die Schuld an dem unglücklichen Ausgang sah er nun aber

nicht dem Gelehen zu, sondern den Richtern persönlich.

In Bekleidungen und Eingaben sprach er von rechtsbeugenden Richtern.

die für ein Glas Wein und einige Mark zu haben seien, und die dafür die Expresskosten seines Hauswirts unterstützt hätten. Dem Landgerichtspräsidenten war er vor, daß er mit den ungeredeten Richtern unter einer Dede stehe. Allen Vorstellungen des Vorherrigen, im Interesse seiner Familie in Zukunft die Sache durch eine ausreichende Erklärung und Entschuldigung aus der Welt zu schaffen, verließ sich der Angeklagte, der sich als

ein weiterer Michael Kohlhas

sah. Es sei nun August und Trug gegen ihn zulage getreten und sein eigener Rechtsbeistand, ein Anwalt, habe gemeinliche Sache mit dem Hauswirt gemacht. Schließlich berief der Angeklagte sich darauf, daß in einem Artikel vom Jahre 1926 ein Hauswirt sich gerichtet

habe, die Richter mit einem Schoppen Wein und einigen Mark gewonnen zu haben.

Die Verlesung dieses Artikels ergab aber, daß es sich um eine Gerichtsverhandlung gegen seinen Vater gehandelt hätte, der in der holländischen Zeitung in Frankfurt gerufen war. Dieser Vater hatte dann die ungewöhnlichen Behauptungen aufgestellt und war auch verurteilt worden. Der Angeklagte hatte aber nur das herausgefunden, was ihm paßte, und blieb nun auch dabei.

Als der Amtsgerichtsrat den Angeklagten schließlich fragte, ob er auch den Artikel sei, daß das jegliche Gericht gegen ihn parteilich eingestellt sei, erwiderte der Angeklagte, daß er das nach dem Urteil merken werde. Schließlich kam der Gerichtsarzt zu Wort, der den Angeklagten als einen Mann bezeichnete, der sich in seinem Reichsgesetz nicht zu halten habe, und das in eine Verlesung geraten sei, daß er überall Bestechung und Verleumdung gegen sich witterte. Es müßten daher die größten Zweifel bestehen, ob er für diese Verleumdungen verantwortlich gemacht werden könne. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin die Festsetzung des Angeklagten aus 8, 1, und das Schöffengericht erkannte dementsprechend auf Freisprechung, weil der Angeklagte für die Tragweite seiner Handlungen nicht bemußt gewesen sei.

Mit einer Dankesverbeugung an das Gericht entfernte sich darauf der Angeklagte aus dem Gerichtssaal, aufzubrechen, daß er nun doch einmal „gefesigt“ habe.

Raubüberfall auf eine Berliner Schau pie ein.

Von ihrem Hausmädchen und deren Brüutigam, einem Reichswachtunteroffizier, wurde gestern nachmittags die Schaulpielerin Maria Kuttmann in ihrer Wohnung in Berlin überfallen und beraubt. Die 33jährige Martha Kuttmann ließ ihren Mann, den holländischen Arbeiter bei Frau Margarete Kuttmann angeheiratet. Nach kurzer Zeit hatte sie sich das grenzenlose Vertrauen ihrer Dienstherren erworben. An jedem Monatsende sollte Martha Kuttmann Geldstunde aus die in Wankdorf lebende Schwester der Schaulpielerin handeln. Martha jedoch behielt die Gassen für sich. Diese Unterhaltungen, die sich auch manchmal auf kleinere und größere Geldbeiträge bezogen, waren wohl noch jahrelang mit Erfolg ausgeführt worden, wenn nicht Frau Kuttmann eines Tages von ihrer Schwester erfahren hätte, daß sie niemals irgendwelche Kleidungsstücke erhalten habe. Gestern nachmittags packte die Gattin ihre Sachen und legte dann ihre gutmütigen Herrin, die sie nicht anzeigen wollte, eine Rechnung vor, deren Höhe unerwartet war. Nur ein Posten sei herausgeriffen: für Januar 1926 und Lohn 400 Mark! Frau Kuttmann weigerte sich selbstverständlich, die Geld zu zahlen. Martha holte ihren vor der Zeit wartenden Verlobten, den Unteroffizier Fritz Kuttmann, zur Hilfe. Beide schlugen Frau Kuttmann nieder und stückelten mit einem Besatzmannt im Werte von 14000 Mark.

Auf der Spur eines neuen Kapitalverbrechens in Berlin?

Die Gattin eines Großkaufmanns verhaftet.

Das Verbrechen der 43 Jahre alten Frau des Großkaufmanns Thoman aus der Koserstraße zu Dahlem bei Berlin erregt großes Aufsehen. Frau Thoman, die aus Westphalia gebürtig ist, verließ am 28. Dezember ihre Villa und lagte dem Hausmädchen, daß sie nach dem Dahlemer Markt gehen sollte, um einzukaufen. Dementsprechend, nahm sie einen Beisehrer ein, der mit einem Koffer und einem Koffer mit etwa 50 Mark in diesem Koffer, der sie um 10 Uhr nachmittags antrat, ließ sie nichts mehr von sich hören. Man vermutete zunächst, daß ihr ein Unfall geschehen sei, und nahm an, daß sie irgendwo in einem Krankenhaus liege. Alle Nachforschungen blieben jedoch erfolglos. Wenn es auch nicht ganz ausgeschlossen ist, daß sie in plötzlicher geistiger Verwirrung Hand an sich gelegt hat, so rechnet man jetzt doch auch stark mit der Möglichkeit, daß sie irgendwo - vielleicht im Grunewald - des Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Grippe-Epidemie auch in Frankreich.

Paris und ganz Frankreich wird von einer Grippeepidemie beunruhigt. In Paris sollen mehr als 6000 Menschen erkrankt sein. In den Pariser Krankenhäusern fand bisher achtzig Todesfälle an Grippeerkrankungen erfolgt. In Bordeaux hat die Grippe innerhalb acht Tagen, laut „Berlin Journal“, 89 Todesopfer gefordert.

Festnahme eines Falschmünzers.

In der Nacht zum Donnerstag wurde in Wanne-Eickel ein Schloffer, der falsche Fünfsigler gemacht hatte, festgenommen. Die Werkstatt befand sich in seinem Hause, wo eine Anzahl Falschstücke und das Fertigungsmaterial beschlagnahmt wurde.

Rabberentrag bei Ford.

Infolge der Einführung, daß eine große Zahl von Arbeitern eingestellt werden soll, belagerten über 3000 Arbeiter mit 2000 Automobilen in diesen Staaten die Fordwerke, um vier Mark morgens an im Schlußstand. Demnach gehen nur 800 Mann angenommen wurden, wird eine Restzahlung der Belagerer für heute erwartet.

